

# JAHRESBERICHT 2019



MIT BERICHTEN VON DER  
AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2020



**DIE STERNSINGER**  
KINDERMISSIONSWERK



### Das Titelbild

Mit zupackender Geste schaut dieses Kind in Pakistan in die Kamera. Sein Dorf war durch eine Überschwemmung zerstört worden. Das Kindermissionswerk unterstützte die Familien beim Wiederaufbau.

### Aktueller Hinweis zu Ihrer Spende

Zur Aktion Dreikönigssingen 2021 können Sie auf unserer Internetseite noch einfacher und schneller spenden: Neben der Überweisung und dem Bankeinzug stehen jetzt weitere Zahlungswege zur Verfügung. So können Sie Ihre Spende oder die Spenden aus Ihrer Sternsingeraktion vor Ort nun auch per Kreditkarte oder über PayPal übermitteln. Das neue Spendenformular ermöglicht einfaches Spenden auf allen Geräten – ob Desktop-PC, Tablet oder Smartphone. **Aktuelle Informationen finden Sie unter:** [www.sternsinger.de/spenden](http://www.sternsinger.de/spenden)

### Informationen im Internet

In diesem Bericht verweisen wir immer wieder auf unsere Internetseite: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

Selbstverständlich lassen wir Ihnen alle Informationen auf Wunsch auch gern per Post zukommen. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 61.



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Ein Zeichen für Vertrauen.

## Über uns

Umschlagklappe: Projektarbeit 2019

- 6 Auf einen Blick
- 8 Bericht des Vorstands
- 13 Kinderschutz: Ein sicheres Umfeld für Kinder

## Aktion Dreikönigssingen

- 16 Aktion Dreikönigssingen 2020
- 18 Berichte vom Sternsingen
- 22 Sternsinger-Reportage aus Berlin-Wannsee
- 24 Thema: Frieden lernen und gestalten

## Internationale Zusammenarbeit

- 26 Lateinamerika & Karibik
- 28 Projektbeispiel Haiti
- 30 Afrika & Naher Osten
- 32 Projektbeispiel Somalia
- 34 Projektbeispiel Syrien
- 36 Asien & Ozeanien
- 38 Projektbeispiel Indien
- 40 Mittel- & Osteuropa
- 42 Projektbeispiel Albanien
- 44 Evaluierung und Wirkungsbeobachtung

## Aktionen und Kampagnen

- 46 Sankt Martin
- 47 Weltmissionstag der Kinder

## Lernen in der Einen Welt

- 48 Bildungsarbeit in der KITA
- 50 Freiwilligendienst

## Die Sternsinger-Stiftung

- 52 Dauerhaftes Engagement

## Zahlen & Fakten

- 54 Jahresabschluss des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V.
- 56 Bilanz
- 58 Vergleichs- und Kennzahlen
- 59 Werbe- und Verwaltungsausgaben
- 60 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 61 Impressum

# Projektarbeit 2019

1.623 Projekte in 108 Ländern konnte das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ weltweit unterstützen. Die Fördersumme betrug insgesamt 62,6 Millionen Euro.

## INTERNATIONAL

11 Projekte  
0,36 Mio. €

## Förderbereiche und Schwerpunkte

### Bildung

Bau und Ausstattung von Primar- und Sekundarschulen, Alphabetisierungsprogramme, Mädchenbildung, informelle Ausbildung, Berufsausbildung, Ausbildung von Lehr- und Betreuungspersonal, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen, Freizeitprogramme

### Soziale Integration

Rehabilitationszentren, Waisenhäuser, Unterstützung von Pflegefamilien, Programme für arbeitende Kinder, Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten, integrative Schulen, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder

### Gesundheit

Basis-Gesundheitsdienste, Medikamente, Bau und Ausstattung von Krankenstationen und Krankenhäusern, Mutter-Kind-Programme, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, Brunnenbau, Bau und Renovierung sanitärer Anlagen

### Pastoral

Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, katechetische Programme, Kinder- und Jugendpastoral, Bau und Ausstattung von Räumen für Katechese und Gottesdienst



## LATEINAMERIKA UND KARIBIK

523 Projekte  
23,18 Mio. €

### Ernährung

Bau und Ausstattung von Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen, Unterhaltsbeihilfen, Einkommen schaffende Maßnahmen

### Nothilfe

Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau, Hilfe für Flüchtlingskinder und Kriegswaisen

### Sonstiges

Fahrzeuge, Infrastruktur, Solaranlagen etc.



**MITTEL- UND OSTEUROPA**

104 Projekte  
2,93 Mio. €



**AFRIKA UND NAHER OSTEN**

549 Projekte  
24,63 Mio. €

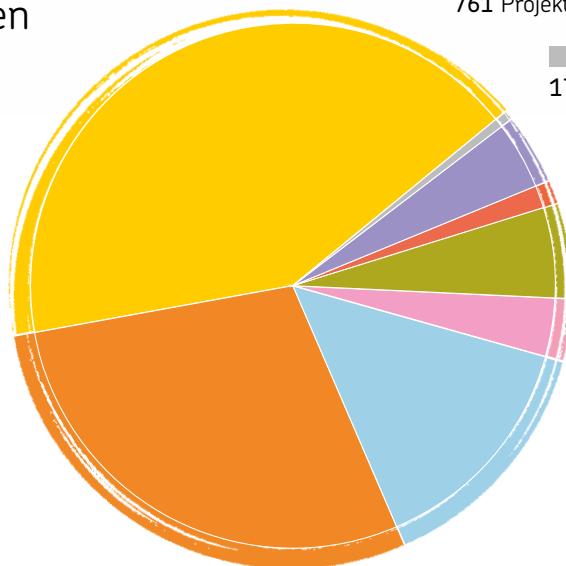


**ASIEN UND OZEANIEN**

436 Projekte  
11,49 Mio. €

Verteilung der Mittel nach Förderbereichen

**Soziale Integration**  
427 Projekte mit 18,03 Mio. €



**Bildung**  
761 Projekte mit 26,13 Mio. €

**Sonstiges**  
17 Projekte mit 0,4 Mio. €

**Kinderschutz**  
54 Projekte mit 2,59 Mio. €

**Nothilfe**  
15 Projekte mit 0,86 Mio. €

**Pastoral**  
128 Projekte mit 3,5 Mio. €

**Ernährung**  
72 Projekte mit 2,29 Mio. €

**Gesundheit**  
149 Projekte mit 8,8 Mio. €



Pfarrer Dirk Bingener  
Präsident  
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2019 vorstellen zu dürfen. Mit ihm legt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr ab. Auf den folgenden Seiten legen wir dar, wie die Spenden der Sternsinger und der vielen Unterstützer in Deutschland verwendet wurden, um Kindern in rund 100 Ländern weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen.

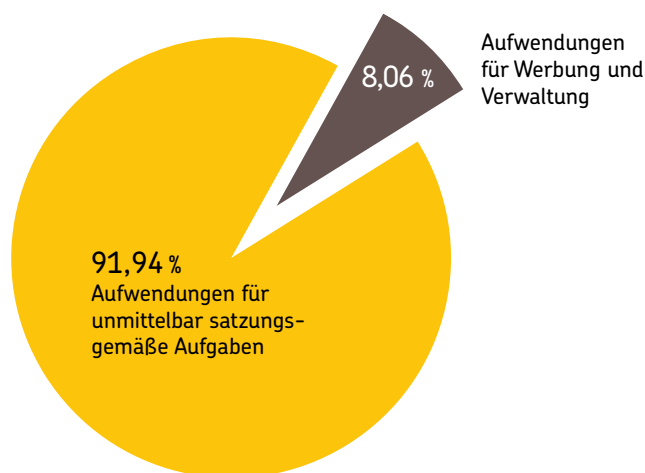
Der Rückblick auf das letzte Jahr wird von den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie überlagert. Seit März 2020 erreichen uns zahlreiche Nothilfe-Anträge aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, mit teilweise dramatischen Schilderungen unserer Partner über die Situation vor Ort. Vor allem die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern stellt die Pandemie vor große Herausforderungen. Schlecht ausgestattete Gesundheitssysteme, Mangel an Nahrung und sauberem Wasser, gewaltsame Konflikte und große Armut führen dazu, dass diese Länder nur unzureichend auf die Krise reagieren können.

Das zeigt: Die Hilfe der Sternsinger zum Schutz der Kinder in den Projekten wird in dieser Zeit besonders dringend gebraucht. Wir stehen fest an der Seite unserer Partner, die Großartiges leisten. Möglich wird diese Hilfe nur, weil sich rund 300.000 Sternsinger und 90.000 Ehrenamtliche, aber auch zahlreiche Spender und Partner in Deutschland von der Situation der Kinder weltweit bewegen lassen. Dafür möchten wir Ihnen im Namen unserer Partner herzlich danken!

Ihr

# Auf einen Blick

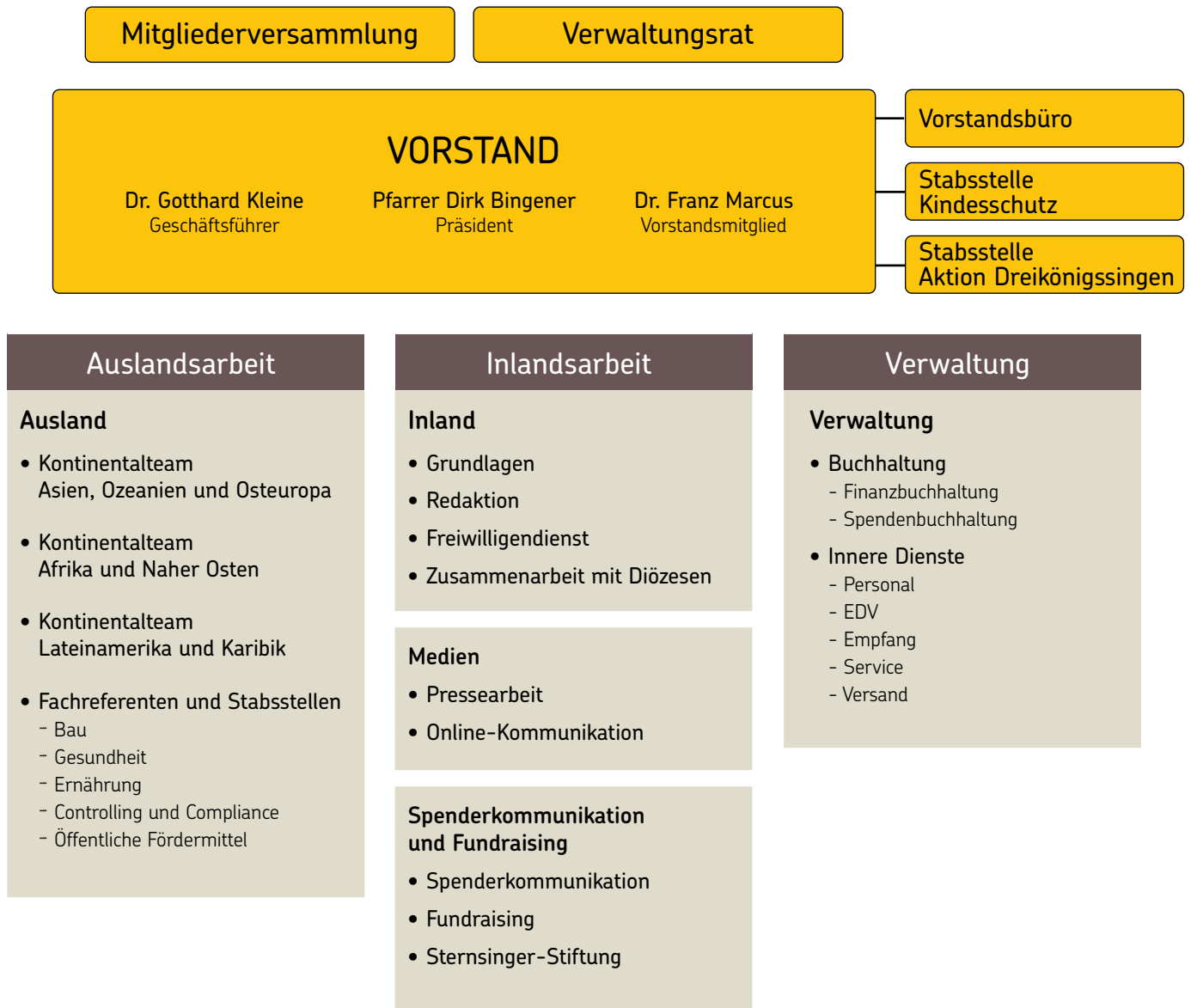
- Die Spendeneinnahmen des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ lagen im Jahr 2019 bei 77,1 Millionen Euro.
- Insgesamt wurden 62,6 Millionen Euro für die Förderung von 1.623 Projekten in 108 Ländern aufgewendet.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen betrug 8,06 Prozent. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen DZI stuft diesen Anteil als niedrig ein.



## Erträge und Aufwendungen im Jahr 2019

<b>1. Spenden und ähnliche Erträge</b>		<b>5. Projektförderung</b>	
Aktion Dreikönigssingen	50,73 Mio. €	Afrika und Naher Osten	24,63 Mio. €
Weltmissionstag der Kinder	1,62 Mio. €	Asien und Ozeanien	11,49 Mio. €
Kinderpatenschaften	1,08 Mio. €	Mittel- und Osteuropa	2,93 Mio. €
Sonstige Spenden	23,67 Mio. €	Lateinamerika und Karibik	23,18 Mio. €
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	1,46 Mio. €	International	0,36 Mio. €
<b>3. Erträge aus Finanzanlagen</b>	0,12 Mio. €	Projektbegleitung	2,39 Mio. €
<b>4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0,54 Mio. €	Projektrücklage	2,99 Mio. €
		<b>6. Bildungsarbeit im Inland</b>	3,65 Mio. €
		<b>7. Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit</b>	2,05 Mio. €
		<b>8. Verwaltung</b>	3,98 Mio. €
		<b>9. Vermögensverwaltung, Geschäftsbetriebe</b>	0,33 Mio. €
		<b>10. Einstellung in Rücklagen</b>	1,25 Mio. €
<b>Summe</b>	<b>79,23 Mio. €</b>	<b>Summe</b>	<b>79,23 Mio. €</b>

Organigramm Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.



# Unsere Arbeit als Kinderhilfswerk



Zuversichtlich schaut dieses Mädchen aus Pakistan in die Zukunft: Endlich kann sie mit ihrer Familie in ihr Dorf zurückkehren, das von einer Überschwemmung zerstört worden war.

Um die Lebenssituation von Kindern nachhaltig zu verbessern, arbeiten wir in über 100 Ländern weltweit mit unseren Partnern vor Ort daran, die Not von Kindern zu lindern, sie vor Unterdrückung und Ausbeutung zu schützen und sie darin zu stärken, sich nach ihren Möglichkeiten zu entwickeln.

## AUSLANDSARBEIT

Neben der Unterstützung zahlreicher Hilfsprojekte gemäß den Förderschwerpunkten des Kindermissionswerks, die wir beispielhaft auf den Seiten 26 bis 43 vorstellen, haben wir im Jahr 2019 auch wieder auf verschiedene Notsituationen reagiert, die unsere Partner weltweit vor große Herausforderungen gestellt haben. Flüchtlingskrisen, Naturkatastrophen und Bürgerkriege sorgen in vielen Ländern weltweit für Probleme und fordern die Partner täglich. Im Folgenden stellen wir einige Beispiele für diese Nothilfen vor.

### Venezuela: Hilfe für Flüchtlinge

Venezuela erlebt eine der dramatischsten Entwicklungen seiner Geschichte. Die politische Krise unter Präsident Nicolás Maduro spitzte sich auch im Jahr 2019 weiter zu. Die herrschende Gewalt und Not zwingen jeden Tag tausende





Aus Venezuela geflohen, startet dieser Junge mit der Unterstützung der Sternsinger-Projektpartner ein neues Leben in Kolumbien.

Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Mittlerweile sind mehr als drei Millionen Venezolaner vor Hunger und Verfolgung geflohen. Viele von ihnen suchen Zuflucht im Nachbarland Kolumbien. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) in Kolumbien, Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V., bietet den geflüchteten Familien Hilfe an und lindert die größte Not. Unter [www.sternsinger.de/nothilfe-venezuela](http://www.sternsinger.de/nothilfe-venezuela) finden Sie eine Reportage über eine Familie aus Venezuela, die vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst unterstützt wird, und ein Interview mit dem Projektkoordinator des Flüchtlingsprogramms des JRS. Das Kindermissionswerk stellte im Berichtsjahr für die Arbeit seiner Partner in Venezuela Mittel in Höhe von 141.632 Euro bereit.

### **Mosambik, Simbabwe, Malawi: Nothilfe nach Naturkatastrophen**

Mit „Kenneth“ und „Idai“ verwüsteten im Frühjahr 2019 gleich zwei Wirbelstürme innerhalb weniger Wochen weite Teile Südostafrikas. Millionen Menschen litten und leiden in der Folge unter Zerstörung, Hunger und Krankheiten. Nach der ersten Katastrophe infolge des Zyklons Idai Mitte März 2019 unterstützte das Kindermissionswerk seine Partnerorganisationen in der betroffenen Region mit einer Soforthilfe in Höhe von 100.000 Euro. Um den Menschen in Mosambik, Simbabwe und Malawi nachhaltig beizustehen, wurde zudem ein Nothilfe-Fonds eingerichtet. Das Kindermissionswerk arbeitet mit insgesamt 13 Partnern in den betroffenen Ländern zusammen und unterstützt unter anderem verschiedene Programme für bedürftige Kinder, fördert den Bau sanitärer Anlagen und den Betrieb von Suppenküchen.

### **Somalia: Nahrungsmittel für unterernährte Kinder**

Das Kindermissionswerk unterstützte im August 2019 mit einer Nothilfe in Höhe von 100.000 Euro stark unterernährte Kleinkinder und deren Mütter in Somalia. So konnte die Arbeit von vier sogenannten Stabilisierungszentren gesichert werden, in denen betroffene Jungen und Mädchen mit Nahrungsmitteln versorgt und medizinisch betreut werden. In der Region Gedo im Südwesten des Landes waren mehr als 200.000 Kinder unter fünf Jahren akut unterernährt. Grund für den Hunger sind große Flüchtlingsbewegungen aus dem Nachbarland Äthiopien und aus Somalia selbst in die Region. Rund 50.000 Menschen waren bis Mitte August 2019 in die Gedo-Region geflohen, die meisten vor der Gewalt der Terrormiliz Al-Shabaab. Auch Angehörige ethnischer Minderheiten, die wegen der anhaltenden Dürre und der Überschwemmungen im Frühjahr 2019 keine Ernte einfahren konnten, suchten dort Zuflucht. Hinzu kommen Menschen aus Äthiopien, die wegen ethnischer Konflikte in ihrem Land nach Somalia geflohen sind.

### **Südsudan: Nothilfe nach Überschwemmungen, Hilfe für Binnenflüchtlinge**

Starke Regenfälle führten im Oktober 2019 zu verheerenden Überschwemmungen in weiten Teilen des Südsudans. Ganze Landstriche des ostafrikanischen Landes standen unter Wasser. Häuser, Schulen und Krankenhäuser wurden zerstört, bestellte Felder und ganze Viehherden vernichtet. Mit einer Nothilfe in Höhe von 90.000 Euro unterstützten die Sternsinger betroffene Kinder und deren Familien in den Gebieten Pibor und Mayom in der Diözese Malakel.

Das Kindermissionswerk begrüßt die seit Anfang des Jahres geltende Waffenruhe im Südsudan, auf die sich Regierung sowie alle Oppositionsgruppen geeinigt haben. Die Unterzeichner verpflichten sich damit zugleich, sichere Korridore für Hilfsleistungen aus dem Ausland zu ermöglichen. Diese sind dringend notwendig: Millionen Menschen in dem ostafrikanischen Land leiden unter den Folgen des Bürgerkriegs, unter Hunger und Naturkatastrophen. Das Kindermissionswerk stellte 133.000 Euro für Nothilfemaßnahmen seiner Partner vor Ort bereit. Mit dem Geld wurden Lebensmittel für 4.200 Kinder und deren Familien in der Diözese Wau im Nordwesten des Landes finanziert und der Schulunterricht für Geflüchtete in abgelegenen Dörfern ermöglicht. Die Nothilfemaßnahmen in der Diözese Wau kommen vor allem Kindern aus besonders benachteiligten Familien zugute. Dazu zählen Familien, deren Eltern aufgrund körperlicher oder geistiger Behinderung nicht mehr zum Lebensunterhalt beitragen können. Diese Familien sind häufig obdachlos und versuchen, durch Betteln zu überleben. Gemeinsam mit seinem lokalen Partner, den Schwestern der Congregation of the Holy Family, und der Diözese stellte das Kindermissionswerk Lebensmittel für einen Zeitraum von fünf Monaten zur Verfügung. Zudem werden in fünf abgelegenen Dörfern südlich der Stadt Wau einfache, temporäre Schulräume gebaut, um die Kinder wieder unterrichten und ihnen eine warme Mahlzeit am Tag anbieten zu können.

## INLANDSARBEIT

### Spendeneinnahmen in Höhe von rund 77 Millionen Euro

Insgesamt erhielt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Jahr 2019 Spenden in Höhe von 77,1 Millionen Euro. Der größte Anteil davon – ca. 65,8 Prozent – wurde durch die Spenden aus der Sternsingeraktion erreicht. Das Ergebnis der Aktion übertraf das Vorjahresergebnis um 2,0 Prozent. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen des Kindermissionswerks belief sich im Jahr 2019 auf 8,06 Prozent und wird vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen als „niedrig“ eingestuft. Den Jahresabschluss finden Sie auf den Seiten 54-59.

### Personalsituation

Im Jahr 2019 waren bis zu 131 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit sowie bis zu 14 Aushilfen bzw. Mitarbeiter mit geringfügigem Beschäftigungsverhältnis im Kindermissionswerk angestellt.

Im Bereich Spenderkommunikation wurden die Vakanz in der Bereichsleitung und im Bereich Stiftungen / Großspenderbetreuung neu besetzt. Im Bereich Inland wurden die vakante Stelle des Theologischen Grundsatzreferenten sowie zwei Vakanzen beim Sternsingermobil neu besetzt.

Der Bereich Ausland wurde durch die Festanstellung von zwei Länderreferenten verstärkt. Im Bereich Medien wurde

für die Zuarbeit zur Sternsinger-App ein neuer Sachbearbeiter eingestellt. Im Verwaltungsbereich konnte die neu geschaffene Stelle des Archivars besetzt werden. Während der Aktion Dreikönigssingen wurden wie im Vorjahr zwei Bürogehilfen im Vertriebsinnendienst befristet eingesetzt. Die Stelle der Teamleitung Innere Dienste konnte nur übergangsweise mit einer Halbtagskraft besetzt werden.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. entlohnt die Mitarbeitenden nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) und seit dem Jahr 2016 nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Bei der Eingruppierungssystematik werden fünf Bereiche unterschieden, die sich wie folgt unterteilen: Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit den Entgeltgruppen (EG) 2 Entwicklungsstufe (ES) 1 bis EG 6 ES 6, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter von EG 6 ES 6 bis EG 9 ES 6, Referentinnen und Referenten von EG 9 ES 3 bis EG 14 ES 6, Teamleiterinnen und Teamleiter von EG 12 ES 6 bis EG 14 ES 6 sowie Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter von EG 14 ES 6 bis EG 15 ES 6. Zu den üblichen Vergütungen, die eine Jahressonderzahlung (Weihnachtszuwendung) und Leistungsentgelte einschließen, kommt eine betriebliche Altersversorgung.

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge im Jahr 2019 – für Mitglieder der Geschäftsführung und Leitungsebene – ergeben in Summe 280.655,28 Euro. Der Präsident des Kindermissionswerks wird im Rahmen eines Gestellungsvertrags als Priester der Erzdiözese Köln je zur Hälfte vom Kindermissionswerk und dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen entlohnt. Die Aufwände – auch Aufwände für Verwaltung und Werbung – werden auf Seite 55 dargestellt.

## KINDESSCHUTZ

Im Jahr 2019 führte das Kindermissionswerk die strategische Partnerschaft mit dem Centre for Child Protection (CCP) der Päpstlichen Universität Gregoriana fort. Das Kindermissionswerk unterstützte im Jahr 2019 Stipendiaten, die einen Diplomkurs am CCP absolvierten. In Gesprächen mit potenziellen Kooperationspartnern – insbesondere mit Vertretern regionaler und nationaler Bischofskonferenzen, Ordensoberenkonferenzen sowie katholischer Universitäten – erörterte Vorstandsmitglied Dr. Franz Marcus in bisher 35 Ländern auf fünf Kontinenten die Bedeutung der Missbrauchsprävention und vermittelte den Zugang zu Kinderschutzschulungen. Zudem nahm Dr. Marcus im Jahr 2019 an einer Kinderschutzkonferenz in Ungarn teil und hielt Vorträge innerhalb Deutschlands. Im Vorstandsbereich wurde die neu eingerichtete Stabsstelle „Kinderschutz“ besetzt. Zur Beratung und Begleitung sowie als Thinktank steht der Stabsstelle die schon länger bestehende Fachgruppe zur Seite, deren Aufgabe es ist, die Kinderschutzarbeit im Werk kompetent zu begleiten und zu vernetzen. Weitere Informationen zum Thema Kinderschutz und zur Stabsstelle Kinderschutz finden Sie auf den Seiten 13-15.

## Die Mitglieder des Vorstands



Dr. Gotthard Kleine  
Geschäftsführer



Pfarrer Dirk Bingener  
Präsident



Dr. Franz Marcus  
3. Vorstandsmitglied und  
Beauftragter für den  
Kinderschutz im Ausland

## ARBEIT DER GREMIEN

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks tagte am 20. November 2019, nahm unter anderem den Bericht zur Arbeit des Verwaltungsrats entgegen und entlastete den Verwaltungsrat für das Jahr 2019.

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat tagte im Jahr 2019 dreimal. Neben der Beratung aktueller Themen wurde bei der Sitzung am 3. Juli 2019 der Jahresabschluss für das Jahr 2018 genehmigt und im November 2019 das Budget für das Jahr 2020 beschlossen. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2019 wurde erneut die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz GmbH & Co. KG in Aachen beauftragt. Da das Mandat für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat für Herrn Dr. Rudolf Solzbacher auslief und er für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stand, schied er im November 2019 nach fünf Jahren Mitgliedschaft aus dem Gremium aus. Der Vorstand des Kindermissionswerks dankt Herrn Dr. Solzbacher sehr für sein Engagement.

### Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen

Im Jahr 2019 tagte die Vergabekommission viermal. In den Sitzungen beriet sie nach Vorbereitung durch die Fach- und Auslandsreferenten des Kindermissionswerks über die Förderung von Projekten aus den Geldern der Aktion Dreikönigssingen und entschied gemäß der Ordnung der Aktion Dreikönigssingen über die Vergabe der Mittel. Diese Ordnung finden Sie auf unserer Internetseite: [www.sternsinger.de/ordnung](http://www.sternsinger.de/ordnung)

Mehr zur Arbeit der Gremien und die Namen der Mitglieder finden Sie auf der Internetseite des Kindermissionswerks: [www.sternsinger.de/gremien](http://www.sternsinger.de/gremien)



## MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

Das Kindermissionswerk arbeitete auch im Jahr 2019 intensiv mit anderen Hilfswerken und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen. Die wesentlichen Mitgliedschaften sind auf der Internetseite aufgeführt. Einige Beispiele aus dem Berichtsjahr stellen wir hier vor:

### → Centre for Child Protection

Das Centre for Child Protection der Päpstlichen Universität Gregoriana engagiert sich weltweit für den Schutz von Minderjährigen, indem es Präventionsmaßnahmen gegen sexuellen Missbrauch fördert und entsprechende Bildungsressourcen zur Verfügung stellt. Mehr über diese Kooperation erfahren Sie auf den Seiten 13-15.

### → GEPA

Die GEPA handelt als größte europäische Fair-Handelsorganisation seit 1978 mit Genossenschaften und sozial engagierten Privatbetrieben aus Lateinamerika, Afrika und Asien zu fairen Preisen und langfristigen Lieferverträgen. Sie trägt dazu bei, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen



Die GEPA-Schokolade „30 Jahre Kinderrechte“ mit dem Gewinnerbild

und ihren Familien zu verbessern. Das Kindermissionswerk ist Gesellschafter. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 2019 schrieb das Kindermissionswerk gemeinsam mit der GEPA einen Malwettbewerb für Kinder zum Thema Kinderrechte aus. Das Gewinnerbild wurde für die Verpackung der GEPA-Vollmilchschokolade verwendet, die im Jahr 2019 bundesweit in vielen Supermärkten und Weltläden zu kaufen war.

#### → National Coalition für die Kinderrechte

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ ist Mitglied der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. In diesem Netzwerk haben sich bundesweit 120 Organisationen und Initiativen zusammengeschlossen, um die Umsetzung der Konvention in Deutschland voranzubringen. Die UN-Kinderrechtskonvention legt in 54 Artikeln völkerrechtlich verbindliche Mindeststandards zum Wohl von Kindern und Jugendlichen fest. Sie ist das erste Abkommen, das die internationale Anerkennung der Menschenrechte von Kindern festschrieb.

#### → Initiative Lieferkettengesetz

Die Initiative Lieferkettengesetz ist ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen mit einem gemeinsamen Ziel: Eintreten für eine Welt, in der Unternehmen Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden – im In- und Ausland. Dazu fordert die Initiative die Schaffung eines gesetzlichen Rahmens. Am 10. September 2019 wurde die Kampagne für das Lieferkettengesetz in Berlin öffentlichkeitswirksam gestartet. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ fördert die Initiative als unterstützende Organisation. Mehr dazu finden Sie auf der Internetseite: <https://lieferkettengesetz.de>

## CHANCEN UND RISIKEN

Der deutsche Spendenmarkt ist in Bewegung: Laut der „Bilanz des Helfens 2020“ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) spendeten die Deutschen im Jahr 2019 rund 5,1 Milliarden Euro. Das ist das fünftbeste Ergebnis seit Beginn der Erhebung im Jahr 2005. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Spendenniveau jedoch um 3,6 Prozent (2018: 5,3 Milliarden Euro). Rund 19,5 Millionen Menschen spendeten im Jahr 2019 Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen – das sind 29,1 Prozent der Bevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Spender um eine Million Menschen ab. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort: Die Zahl der Spender geht zurück; zugleich steigt der Betrag der Einzelspende durchschnittlich leicht an. Daher sinkt das gesamte Spendenvolumen nicht proportional zur Zahl der Spender. Nach wie vor spendet die Generation der Über-Siebzigjährigen am meisten. Doch auch der Anteil der Spender in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen stieg im Jahr 2019 an. Da die Zahl der Spen-

der bei der Aktion Dreikönigssingen vermutlich ungefähr gleich blieb, stieg auch das Sammelergebnis leicht an (2019: 50,7 Millionen Euro; 2018: 49,7 Millionen Euro). Ein Rückgang der Höhe der Einzelspende würde voraussichtlich zu einer Verringerung des Sammelergebnisses führen. Die Erträge des Weltmissionstags der Kinder stiegen auch im Jahr 2019 auf ca. 1,62 Millionen Euro (2018: 1,55 Millionen Euro). Nach gleichbleibenden Erträgen in den Jahren 2011 bis 2015 waren die Erträge des Weltmissionstags in den Jahren 2015-2017 um insgesamt rund acht Prozent zurückgegangen. Auch die Erträge aus Kinderpatenschaften gingen, dem Trend der letzten acht Jahre folgend, zurück auf 1,08 Millionen Euro. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2019 auf 687.125 Euro.

Um den genannten Risiken zu begegnen, verstärkte das Kindermissionswerk die zielgruppengerechte Ansprache von Kindern und die damit verbundene Motivation, an der Aktion Dreikönigssingen teilzunehmen. Zugleich werden die Materialien jedes Jahr auf den Prüfstand gestellt, um sie weiterzuentwickeln und die Attraktivität und Akzeptanz der Sternsingeraktion zu erhöhen. Hierzu ist ein enger Draht zu den Pfarrgemeinden und ein guter Austausch mit ihnen notwendig. Wie im letzten Jahr verstärkte das Kindermissionswerk auch im Berichtsjahr das Engagement in den Sozialen Medien, baute das Angebot der Sternsinger-App aus und verbesserte das Serviceangebot des Sternsinger-Shops. Auf diese Weise sollen die Verantwortlichen für die Aktion in den Gemeinden optimal unterstützt werden. Die positiven Rückmeldungen von haupt- und ehrenamtlich Engagierten bestärken uns in diesem Kurs. Zu einer guten Präsenz der Sternsingeraktion und des Hilfswerks in der Öffentlichkeit trägt auch das Sternsingermobil bei, das die Themen und Inhalte der Aktion und des Hilfswerks zu Pfarrgemeinden, Schulklassen und Gruppen vor Ort bringt. Da alle diese Maßnahmen das Risiko eines Rückgangs der Kinder, die bei der Aktion mitmachen, nur zum Teil beeinflussen können, wird auch grundsätzlich über die Rahmenbedingungen der Aktion nachgedacht. Um valide Ergebnisse über die Anzahl der Sternsinger zu erhalten, wird seit sechs Jahren eine Befragung der Sternsinger-Verantwortlichen und Pfarrgemeinden durchgeführt. Auch im Berichtsjahr lag die Zahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen stabil bei rund 300.000. Etwa 90.000 Ehrenamtliche unterstützten die Sternsingeraktion vor Ort.

Zur Absicherung und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Aktion Dreikönigssingen startete das Kindermissionswerk im Berichtsjahr einen Prozess unter Begleitung des Zentrums für angewandte Pastoralforschung (ZAP) an der Universität Bochum. Der Leiter des Zentrums, Prof. Dr. Matthias Sellmann, und sein Team erarbeiteten mit dem Vorstand und unter Beteiligung der Mitarbeiter des Kindermissionswerks Ziele und Empfehlungen für eine dynamische und zeitgemäße Entwicklung der Sternsingeraktion.

# Ein sicheres Umfeld für Kinder



## Kindesschutz im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

**F**ür das Kindermissionswerk, das jährlich rund 1.600 Kinderprojekte in fünf Kontinenten fördert und Jahr für Jahr mehr als 300.000 Sternsinger zum Mitmachen motiviert, sind die Sicherheit und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen ein zentrales Anliegen. Deshalb fördert das Werk den Schutz von Kindern auf verschiedenen Ebenen aktiv. Durch die finanzielle Unterstützung von Projekten im Bildungs- und Gesundheitsbereich trägt das Kindermissionswerk zu einem besseren Leben für ungezählte Kinder und ihre Familien bei. Wo immer Kinder gefährdet sind, sollen präventive Strategien und Maßnahmen greifen.

### **Die Stabsstelle Kindesschutz**

Im Jahr 2019 wurde im Kindermissionswerk eine Stabsstelle Kindesschutz eingerichtet, um die verschiedenen

Aktivitäten und Maßnahmen des Werkes zur Prävention und Intervention im Ausland wie im Inland zu koordinieren. Der Stabsstelle steht die schon länger bestehende hausinterne Fachgruppe Kindesschutz beratend zur Seite.

In einem ersten Schritt sondierte die neu gegründete Stabsstelle die Bedarfe der einzelnen Bereiche des Hauses im Bereich Kindesschutz und sammelte Rückmeldungen und Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag. Ein Schwerpunkt wurde auf die Sicherung des Kindes-schutzes in den geförderten Projekten gelegt: Die Projektpartner vor Ort werden bei Bedarf im Bereich Kindesschutz gefördert und zugleich zur Einführung und Einhaltung von Schutzkonzepten verpflichtet. So werden vor Ort Kindesschutz-Policies entwickelt beziehungsweise implementiert. Die Stabsstelle

Kindesschutz berät und unterstützt die Referentinnen und Referenten im Bereich Ausland bei diesen Aufgaben. Auch stärkt sie die Kompetenzen des Werkes im Bereich Kindesschutz für den Dialog mit seinen Partnerorganisationen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in einem vom Kindermissionswerk geförderten Projekt sorgt die Stabsstelle dafür, dass jeder Meldung in einem geordneten Verfahren in Absprache mit dem Vorstand nachgegangen und der Vorgang geklärt wird. Im Mittelpunkt steht dabei das Wohl der möglichen Opfer bzw. Betroffenen.

### **Kooperation mit dem Centre for Child Protection**

Das Interesse an einem wirksamen Kindesschutz seitens der Projektpart-

ner ist groß, doch das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich vor Ort reicht bei weitem nicht aus. Deshalb fördert das Kindermissionswerk verstärkt die Einrichtung entsprechender Ausbildungsorte und Fortbildungsmaßnahmen. Dabei arbeitet das Werk schon seit mehreren Jahren eng mit dem Centre for Child Protection (CCP) zusammen, dem Kinderschutzzentrum an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Ab Oktober 2019 nahmen erstmals zwei Mitarbeitende aus Partnerorganisationen des Kindermissionswerks am sechsmonatigen Diplomkurs „Safeguarding for Minors“ (Schutz für Minderjährige) in Rom teil. Ebenfalls im Oktober wurde in Zusammenarbeit mit der Kindernothilfe in Duisburg ein Workshop zum Thema Kinderschutz für Partnerorganisationen in Brasilien durchgeführt.

Papst Franziskus hatte im Februar 2019 die Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen weltweit, die Patriarchen der mit Rom verbundenen Ostkirchen und hohe Ordensobere zu einem viertägigen Gipfeltreffen über den Kindesmissbrauch in der Kirche nach Rom eingeladen. Dies kam dem Bemühen des Kindermissionswerks, mehr Bewusstsein für das Thema in den Partnerländern zu schaffen, sehr entgegen. Im Nachgang zu diesem Treffen wurde deutlich, dass die Dringlichkeit des Themas auch in den entlegensten Ortskirchen ankommen sollte.

CCP und Kindermissionswerk streben die Gründung von CCP-Ablegern in verschiedenen Weltregionen an, die in den jeweiligen Kulturräumen Forschungsarbeit betreiben und Expertinnen und Experten ausbilden sollen. Sie sollen als Transmissionsriemen des CCP in die Ortskirchen hinein fungieren und Studien vor Ort statt in Rom ermöglichen. Kindermissionswerks-Vorstandsmitglied Dr. Franz Marcus entwickelte in zahlreichen Gesprächen mit Verantwortlichen katholischer Universitäten und Institute Südafrikas, Perus, Indiens, West- sowie Ostafrikas und

Kroatiens Perspektiven für die beschriebene Entwicklung. Er besuchte auch die neu gegründete Theologische Hochschule in Ho-Chi-Minh-City, Vietnam, und traf sich mit Vertretern der Bischofs- und der Ordensoberen-Konferenz des Landes sowie mit entsprechenden Gremien in Kambodscha und Thailand. In den Gesprächen wurde die Umsetzung der ersten Ergebnisse der



**Susanne Brenner-Büker**  
Stabsstelle Kinderschutz



**Dr. Franz Marcus**  
Mitglied des Vorstands und  
Beauftragter für den Kinderschutz

Aktuelle Informationen zur Kinderschutz-Arbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘:  
[www.sternsinger.de/kinderschutz](http://www.sternsinger.de/kinderschutz)



Februarkonferenz in Rom thematisiert, die im Mai von Papst Franziskus in seinem Motuproprio „Vos estis lux mundi“ als verbindliche Dekrete zur Prävention und Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in den jeweiligen Ortskirchen erlassen wurden. Dr. Marcus nahm auch an verschiedenen internationalen Begegnungen zum Thema Missbrauchsprävention in Rom teil und begleitete den Gründer und Leiter des CCP, Pater Hans Zollner SJ, in den Libanon, nach Ungarn, Mexiko und Peru, wo überregionale Kinderschuttkonferenzen und -fortbildungen stattfanden.

### **Aufbau von Expertise und Vernetzung**

In seiner Kinderschutz-Arbeit geht es dem Kindermissionswerk besonders um die Entwicklung eines Problembewusstseins und einer Haltung kirchlicher Organisationen neben der Schaffung und Durchsetzung von Regeln. Deshalb ist es wichtig, dass die Haltung, die die Leitlinie des Werks zum Kinderschutz vorgibt, von allen Ebenen der Organisation geteilt und gelebt wird. Der aktive Kinderschutz fließt so auch ins Alltagsgeschäft der Aufgabenbereiche des Werks ein, etwa in die Öffentlichkeitsarbeit, die Bildungsarbeit und das „weltwärts“-Freiwilligenprogramm.

Das Kindermissionswerk will sowohl national als auch international ein Kompetenzzentrum für den Kinderschutz sein. So wurden im Jahr 2019 diverse Fachartikel zum Thema publiziert. Auch die Beratung von Gremien und Personen sowie der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Kinderschutz anderer Werke und der missionierenden Orden sind und waren Teil dieses Auftrags. Zur Koordination dieser Aktivitäten ist eine werkeübergreifende Arbeitsgruppe in Planung.

„ICH HABE WIRKLICH  
VIEL GELERNT.“



## Interview mit Theresa Sanyatwe

Nach fünf Monaten intensiven Studiums erhielt Theresa Sanyatwe ihr Diplom in „Safeguarding for Minors“. Gemeinsam mit 25 anderen Studentinnen und Studenten aus aller Welt hat sie im Kinderschutz-Studiengang des Centre for Child Protection der Päpstlichen Universität Gregoriana gelernt, wie man ein sicheres Umfeld für Kinder schaffen kann. Das Kindermissionswerk unterstützt das Programm, um den Kinderschutz weltweit voranzutreiben.

**Was für ein Gefühl war es, das Diplom in Händen zu halten?**

Es war aufregend! Ich bin sehr glücklich darüber, was ich in dem Studium alles erreicht habe. Ich kann nur sagen: Ich habe wirklich viel gelernt. Bevor ich nach Rom gekommen bin, hatte ich schon zwei Jahre im Bereich Kinderschutz gearbeitet. Anfangs war ich neugierig darauf, was ich denn Neues lernen würde. Schließlich arbeitete ich schon in dem Bereich. Ich muss zugeben, ich war sehr naiv und gleichzeitig schockiert, was ich alles nicht wusste.

**Zum Beispiel?**

Dass es Arten von Missbrauch gibt, die ich kaum kannte. Insbesondere Online-Missbrauch. Ich wusste nicht, dass Online-Missbrauch zu physischem, sexuellem Missbrauch führen kann.

**Ist das in Ihrer täglichen Arbeit bisher nicht vorgekommen?**

Nein. Denn der Zugang zu elektronischen Geräten ist in meinem Heimatland anders als in Europa. In Simbabwe besitzt nicht jedes Kind ein Handy.

**Wie wurde Ihnen im Kurs beigebracht, damit umzugehen?**

Uns wurden Kontrollmechanismen für Eltern an die Hand gegeben, also wie Eltern überprüfen können, was das Kind am Handy macht. Und dass man das Kind aufmerksam beobachtet, um herauszufinden, ob sich sein Verhalten verändert. Es ist aber auch wichtig, dem Kind Vertrauen zu schenken, damit es auch den Eltern gegenüber Vertrauen hat und offen über alles spricht.

**Missbrauch ist ein schweres Thema. Waren die Lerninhalte manchmal deprimierend?**

Es war schwer, als wir Opfer sexuellen Missbrauchs getrof-

fen und Interviews mit ihnen geführt haben: „Was ist passiert? Wie hast du dich dabei gefühlt?“ Als die Betroffenen angefangen haben, darüber zu sprechen, fingen einige an zu weinen. Der Missbrauch liegt vielleicht 40 Jahre zurück und du erfährst, dass die Person inzwischen verheiratet ist, und trotzdem weint sie. Für uns ging es darum, sich einzufühlen, wie das ist und welche langfristigen Folgen Missbrauch hat.

**Warum wollten Sie diesen Kurs machen?**

Ich habe jahrelang unterrichtet. Ich arbeitete in Schulen, wo Kinder auf mich zukamen und mir von Missbrauchsfällen berichtet haben. Wie ich damit umgehen sollte, wusste ich nicht. Ich wusste, dass das schlimm war und ging damit zur Rektorin oder dem Rektor der Schule. Aber diese haben geschwiegen. Die Angelegenheit war damit für sie erledigt. Es tat mir weh, zu sehen, dass diese Kinder weiterhin im Unterricht litten, sich nicht konzentrieren konnten. Ich fühlte mich auch schuldig. Einmal war es ein Kind, das immer zu spät zur Schule kam. Normalerweise würde ich das Kind bestrafen, ohne zu verstehen, warum das Kind überhaupt so spät dran ist. Ich fragte: „Warum kommst du zu spät?“ Darauf sagte das Kind, dass es bei seiner Stiefmutter lebt. Bevor es sich auf den Weg zur Schule macht, musste es Wasser holen, kochen und noch weitere Arbeit verrichten. Von da an habe ich das Kind nicht mehr für sein Zuspätkommen bestraft. Ich bin zudem ausgebildete Seelsorgerin und wollte jungen Menschen zu einem besseren Leben verhelfen.

**Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?**

Ich arbeite für die Bischofskonferenz in Simbabwe. Wir koordinieren katholische Schulen in ganz Simbabwe. Den Bischöfen werde ich vorschlagen, eine Kommission für Safeguarding zu gründen. Eine Kommission, die Weiterbildungen anbietet, aber sich auch mit Missbrauchsfällen beschäftigt. Also etwas ganz Neues aufbauen. Ich möchte ein Team schulen, das aus zwei Anwälten besteht – einem Kirchenrechtler und einem Rechtsanwalt für Zivilrecht –, einem Psychologen, einem Arzt, einem Journalisten und einer Vertretung der „Victim Friendly Unit“, das ist eine Einheit der simbabwischen Polizei, die die Opfer unterstützt. Dieses Ad-hoc-Team ist dann im Einsatz, wenn Missbrauchsfälle gemeldet werden.

## Aktion Dreikönigssingen 2020

# ALLE BISTÜMER IM ÜBERBLICK

» In ganz Deutschland und in allen Bistümern waren rund 300.000 Sternsinger und etwa 90.000 Ehrenamtliche unterwegs.

» „Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautete das Motto der 62. Aktion Dreikönigssingen.

» Mehr als 400 Millionen Kinder weltweit leben in Kriegs- oder Krisengebieten. Die Sternsinger setzten ein Zeichen für Frieden und Verständigung.



Die Sterne stehen für die 27 deutschen (Erz-) Diözesen, nicht für die gleichnamigen Städte.



Im Namen der Kinder in den Projekten weltweit sagen wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



## DIE STERNSINGER SAMMELTEN

49.262.756,20 EURO



Über die Verwendung der Spenden aus der Aktion 2020 legen wir im Jahresbericht 2020 Rechenschaft ab. Im vorliegenden Jahresbericht zeigen wir, was die Sternsinger-Spenden im Jahr 2019 weltweit bewirkt haben.

Sammelergebnis 2020		zum 31.7.2020
(Erz-) Bistum	Gemeinden und Gruppen	Betrag in Euro
Aachen	314	1.665.175,62
Augsburg	902	3.529.629,18
Bamberg	386	1.672.323,20
Berlin	113	401.543,39
Dresden-Meißen	79	361.042,45
Eichstätt	284	1.197.323,26
Erfurt	62	399.340,58
Essen	93	1.337.146,68
Freiburg	408	4.720.362,17
Fulda	203	641.610,14
Görlitz	20	55.025,05
Hamburg	94	570.173,29
Hildesheim	131	971.452,88
Köln	403	3.131.259,31
Limburg	71	1.091.979,20
Magdeburg	39	216.953,68
Mainz	280	1.611.537,84
München und Freising	578	2.872.948,91
Münster	329	3.607.157,22
Osnabrück	200	1.343.301,87
Paderborn	602	2.927.625,98
Passau	297	712.201,12
Regensburg	654	2.222.587,63
Rottenburg-Stuttgart	870	5.051.908,49
Speyer	150	1.269.720,82
Trier	740	2.378.688,02
Würzburg	722	1.524.466,53
Schweiz	545	1.535.050,86
Belgien		110.045,94
Weiteres Ausland		8.687,07
Unbekannt		124.487,82
<b>Gesamt</b>	<b>9.569</b>	<b>49.262.756,20</b>

# STERNSINGER SIND FRIEDENSBRINGER



„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautete das Motto der Sternsingeraktion 2020. Hilfe für Familien, gerade auch für Flüchtlinge aus dem Nachbarland Syrien, und Friedensbildung für Kinder unterschiedlicher Religion und Herkunft im Libanon standen im Fokus der Aktion.

## Eröffnungsfeier in Osnabrück

Am 28. Dezember 2019 wurde die 62. Aktion Dreikönigssingen in Osnabrück feierlich bundesweit eröffnet. 2.000 Sternsinger aus ganz Deutschland feierten gemeinsam mit Bischof Dr. Franz-Josef Bode den Beginn der Sternsingeraktion „Ihr seid wirklich Könige und Königinnen, die Segen sind und Segen bringen, Könige und Königinnen unserer Hoffnung auf Frieden“, lobte Bischof Bode den Einsatz der Sternsinger beim Aussendungsgottesdienst im Osnabrücker Dom.

Die Sternsinger brachten neben Segen, Sternen und Sammelbüchsen auch ihre ganz persönlichen Friedensbotschaften zu den großen Veranstaltungen der 62. Aktion Dreikönigssingen.

„FRIEDEN FÄNGT  
FÜR MICH IM  
KLEINEN AN  
UND GEHT DANN  
IN DIE GANZE  
WELT ÜBER.“

Sternsingerin Hannah (14)  
aus Spelle

„MIT EUREM SEGEN  
BRINGT IHR  
LICHT IN DUNKLE NACHT.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



„IHR BRINGT EINE  
BOTSCHAFT  
DER NÄCHSTENLIEBE.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier



### Empfang im Bundeskanzleramt

„Ihr bringt eine Botschaft zu den Menschen, die sagt: Hier kann jeder etwas tun. Wir brauchen Nächstenliebe, damit die Welt friedlicher wird und damit die Welt zusammenhält.“ So begrüßte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die 108 Sternsinger aus allen 27 deutschen Bistümern, die sie am 7. Januar 2020 besuchten, um den Segen ins Kanzleramt zu bringen. „Ihr bringt eine Botschaft der Nächstenliebe“, sagte die Bundeskanzlerin, und dankte den Kindern und Jugendlichen für ihren Einsatz für notleidende Kinder in aller Welt. Die Sternsinger überreichten der Bundeskanzlerin ein Buch aus Friedensbildern, verbunden mit einer Bitte: „Wir bitten Sie, dass Sie sich gemeinsam mit vielen anderen dafür einsetzen, dass immer mehr Kinder in Frieden leben können.“

### Zu Gast in Schloss Bellevue

Am 6. Januar 2020 besuchten Sternsinger aus dem Bistum Passau Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Stefanie (9), Lena (10) und Elisabeth (12) hatten die Ehre, die Segensbitte für das Staatsoberhaupt und seine Frau vorzutragen: „Der Frieden bleibe stets bei euch. Denn nur wer Frieden hat und Segen, kann Gutes in der Welt bewegen.“ Das deutsche Staatsoberhaupt bedankte sich bei den Königen mit den Worten: „Mit eurem Segen bringt ihr Licht in dunkle Nacht. Mit den von euch gesammelten Spenden bringt ihr anderen Kindern Hoffnung.“

„FRIEDEN IST FÜR  
MICH, WENN MAN MIT-  
EINANDER LEBT UND  
NICHT GEGENEINANDER.“

Sternsingerin Pia (14)  
aus Herzogenrath-Kohlscheid



„ES WAR SEHR  
BEEINDRUCKEND.“

Sternsingerin Pia  
nach der Neujahrsmesse im Petersdom



„IHR BRINGT NICHT NUR DEN  
SEGEN, IHR SEID EIN SEGEN.“

Rainer Wieland,  
Vizepräsident EU-Parlament



### Neujahrsgottesdienst im Petersdom

Sternsinger aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, aus Ungarn, Rumänien und Italien durften am 1. Januar 2020 den Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom feiern. Wie in den vorangegangenen Jahren nahmen drei Sternsinger an der Gabenprozession teil: Pia und Sophie aus der Pfarrei Christus Unser Friede in Herzogenrath-Kohlscheid (Bistum Aachen) und Adam aus der Slowakei übernahmen die ehrenvolle Aufgabe. Die Gruppe aus dem Bistum Aachen vertrat die deutschen Sternsinger und brachte den Segen auch zu den Kardinälen Gerhard Ludwig Müller und Walter Kasper. Empfangen wurde die Gruppe zudem von Dr. Michael Koch, dem deutschen Botschafter beim Heiligen Stuhl.

### Segen für das Europäische Parlament

Königlicher Besuch: 23 Sternsinger aus sechs europäischen Ländern brachten am 8. Januar 2020 den Segen ins Europäische Parlament in Brüssel. Der Vizepräsident des Parlaments, Rainer Wieland, nahm die Sternsinger in Empfang. Vertreten waren Königinnen und Könige aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Italien und Belgien. Die Sternsinger brachten den Segen auch ins Brüsseler Büro der COMECE, der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft.

„ÜBERALL, WO LIEBE IST,  
IST DER ORT, WO  
AUCH FRIEDEN IST.“

Sternsingerin Julia (12)  
aus Österreich



Vor Ort für die Sternsingeraktion

# Das Sternsingermobil

Das Sternsingermobil führt Kinder spielerisch und altersgerecht an die Lebenswirklichkeit von Kindern weltweit heran. Seit dem Jahr 2018 macht es Themen der Einen Welt buchstäblich greifbar, motiviert zum Mitmachen beim Sternsingen und informiert über die Arbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Das pädagogische Angebot des Sternsingermobils richtet sich besonders an Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren und wird bei jedem Einsatz auf den jeweiligen Kontext – Grundschulen, Sternsingergruppen, Pfarreien und Verbände – zugeschnitten.

Als Unterstützung bei Vorbereitungstreffen zur Sternsingeraktion stellt das Sternsingermobil das Thema und das jeweilige Beispielland der Sternsingeraktion vor und motiviert mit Spielen, Diskussionen und Aktivitäten zum Mitmachen. Bei einem Stationslauf erleben die Kinder, was es bedeutet, Sternsingen zu gehen, den Segen zu bringen und Segen zu sein für Jungen und Mädchen in Hilfsprojekten auf der ganzen Welt. Die Methoden bauen auf dem Wissen und den Erfahrungen der Kinder auf. Für den Einsatz des Sternsingermobils an Schulen wurden eigene pädagogische Module für Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klasse entwickelt. Sie lernen die Tradition des Sternsingens in Workshops im und am Sternsingermobil spielerisch und interaktiv kennen und werden motiviert, selbst Sternsingen zu gehen.

Das Mobil war im Jahr 2019 zweimal auf Tour und besuchte 137 Gemeinden, Schulen und andere Einrichtungen in allen deutschen Diözesen. Von September bis Januar 2019 stand die Aktion Dreikönigssingen 2020 unter dem Motto „Frieden! Im Libanon und weltweit“ im Fokus der pädagogischen Angebote des Sternsingermobils. Beispielland und Thema wurden spielerisch und informativ vorgestellt. In Workshops lernten die Kinder auch, wie sie selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können. Von April bis August 2019 informierte das Mobil über die Projekte der Sternsinger weltweit sowie zu den Themen Kinderrechte, Klimaschutz und Globales Lernen. Im Frühjahr 2020 musste der geplante Einsatz des Sternsingermobils zunächst wegen der Regeln zur Eindämmung der Corona-Pandemie abgesagt werden. Im Kindermissionswerk wurden alternative digitale Angebote für die interessierten Gemeinden und Gruppen entwickelt.



Aktuelle Informationen zum Sternsingermobil finden Sie im Internet unter: [www.sternsinger.de/sternsingermobil](http://www.sternsinger.de/sternsingermobil)

# Segnen, singen, Seelen heilen

In Berlin-Wannsee freuen sich nicht nur die Menschen über den Besuch der Sternsinger, sondern vor allem die Kinder selbst: Einmal im Jahr stehen sie im Mittelpunkt, erfahren Beachtung und werden zu richtigen Königen.



Könige unterwegs: Selina, Nickita und Connor sind mit großer Begeisterung Sternsinger.

**A**ufgeregt dreht Nickita den bunten Stimmungsring an ihrem Finger. „Bist du gut drauf?“, fragt Schwester Margareta Langer die Neunjährige, während sie ihr eine Krone aufsetzt. „Auf jeden Fall!“, antwortet Nickita. „Wir gehen ja auch Sternsingen“, ergänzt ihre Freundin Selina, die ebenfalls als Königin gekleidet wird. Die Mädchen wohnen in Sancta Maria, einer heilpädagogischen Einrichtung der Hedwigschwestern in Berlin-Wannsee. 80 Mädchen und Jungen mit und ohne Beeinträchtigungen leben hier zusammen. Sieben von ihnen sind heute als Sternsinger unterwegs. „Eigentlich wären es mehr“, berichtet Schwester Margareta, die die Sternsinger-

aktion organisiert, „aber leider liegen viele mit einer Streptokokken-Infektion krank im Bett.“

Doch auch in kleiner Besetzung geben die Kinder ihr Bestes. Mehrmals haben sie sich vor der Aktion getroffen, den Sternsingerfilm angeschaut, Lieder und Segenssprüche gelernt und sich auf das diesjährige Thema und Beispielland vorbereitet. Kein Wunder, dass ein Besuch bei ihrem umfangreichen Repertoire mindestens eine Viertelstunde dauert. Die Menschen freuen sich sehr über die königlichen Gäste und bitten sie ohne Ausnahme ins Haus. Vor Weihnachtskrippen und Tannenbäumen gibt die Sternsingergruppe alles: Begleitet von Gitarre, Flöte, Trommel und Rasseln

singen sie mehrere Lieder von der ersten bis zur letzten Strophe, sagen in verteilten Rollen ihren Segensspruch und berichten von Partnern und Kindern in den Sternsingerprojekten.

Manche Menschen organisieren sogar ein richtiges Familienfest, sobald der Termin für den Sternsingerbesuch feststeht. Mehrere Generationen kommen zusammen und bereiten den Sternsingern einen wahrlich königlichen Empfang. Oft erwartet sie eine feierlich gedeckte Tafel, selbstgemachte Muffins oder ein Topf mit heißem Kakao. Und manchmal gibt es sogar ein besonderes Dankeschön. Stolz zeigt Nickita einen kleinen Kristall, der in der Sonne glitzert. „Den hat mir gestern eine Frau



Sammeln, Stern tragen, Segen anschreiben – jedes Kind ist mal an der Reihe.



Mit instrumentaler Begleitung singen die Sternsinger gleich mehrere Lieder von der ersten bis zur letzten Strophe.

geschenkt.“ „Und in einem anderen Haus haben wir Glücksschweine und Schutzengel bekommen“, ergänzt Selina. Die Sternsinger sind sich einig: „Am wichtigsten ist es, armen Kindern zu helfen.“ Gleichzeitig ist allen anzumerken, wie sehr sie sich freuen, sich für einige Tage in Könige zu verwandeln und selbst im Mittelpunkt zu stehen.

„Beim Sternsingen erleben die Kinder ein Stück heile Welt, eine Familie, die sie so nicht haben“, erklärt Schwester Margareta. „Auch das Zusammensein beim Sternsingen gibt den Kindern sehr viel.“ Auf manche Besuche freuen sich die Kinder besonders, etwa den bei Herrn Kroll, dem Hausmeister ihrer Einrichtung. Er holt die Kinder sogar an der Haustür des Mehrfamilienhauses ab, in dem er zusammen mit seiner Frau wohnt. „Ihr nehmt euch so viel Zeit und singt wunderschön, das ist toll“, bedankt er sich bei den Kindern, während er ihren Auftritt mit der Videokamera festhält.

Wenige Straßen weiter im Restaurant Dubrovnik warten Wirt Jakiša Sarić und sein Team auch schon auf die Sternsinger. Mit dem Handy filmt der Koch ihren Auftritt, bevor er wieder in die Küche verschwindet. Schließlich ist er für das

leibliche Wohl der hungrigen Könige verantwortlich, die sich hier mit Schnitzel und Pommes stärken dürfen. „Ich bin wirklich sprachlos. Ihr werdet immer besser“, lobt eine Dame die Sternsinger wenig später. Die Sternsinger aus Sancta Maria besuchen ihre Familie bereits seit mehr als zwanzig Jahren. Früher wohnte sie sogar gegenüber der Einrichtung. „Die Kinder haben früher zusammen gespielt“, erzählt sie. „Heute sind meine Kinder selbst Eltern.“

Nach sieben Tagen endet der Einsatz der Sternsinger aus Sancta Maria. 6.140,53 Euro lautet ihr Rekord-Spendenergebnis, das sie in einem Dankbrief auch allen Besuchten mitteilen. „Die Kinder entwickeln eine Energie, die wir Erwachsene nicht für möglich gehalten hätten“, schwärmt Schwester Margareta.



„Am Ende des Tages sind alle Kinder erfüllt und schlafen sofort ein.“ Selbst lange nach ihrem Einsatz werden die Kinder auf der Straße angesprochen: „Du warst doch als Sternsinger bei uns.“ Teilweise werden sie sogar mit Handschlag begrüßt. „Die Kinder erfahren Beachtung. Das ist ein wichtiger Ausgleich zum seelischen Ballast, den sie mit sich herumtragen. So kann auch ihre Seele heilen“, ist Schwester Margareta sicher.

„DAS ZUSAMMENSEIN  
BEIM STERNSINGEN GIBT  
DEN KINDERN SEHR VIEL.“

**Schwester Margareta**

Organisatorin der Sternsingeraktion im Kinder- und Jugendhilfeverbund Sancta Maria



Die Sternsinger unterstützen Schulen für geflüchtete Kinder im Libanon.

Das Thema der Sternsingeraktion 2020

# FRIEDEN LERNEN UND GESTALTEN



„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautete das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2020. In den Materialien zur Sternsingeraktion kamen Kinder aus dem Beispielland Libanon zu Wort, die sich für Frieden und Verständigung einsetzen.

Plakat der Aktion  
Dreikönigssingen 2020



## Frieden ist möglich

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 brachte den Sternsängern nahe, wie zerbrechlich der Frieden im Beispielland Libanon bis heute ist: Der lange Bürgerkrieg hat tiefe Wunden im Land hinterlassen, die Gewalt im Nachbarland Syrien ist bedrohlich nah. Dennoch finden sich im Libanon immer wieder Menschen zusammen, die überzeugt davon sind, dass Frieden möglich ist. Die Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ vor Ort setzen sich auf vielfältige Weise für ein friedliches Miteinander ein. Sie tragen dazu bei, dass Kinder Frieden lernen, dass Flüchtlinge und Libanesen einander verstehen und achten und dass Konflikte gewaltlos gelöst werden. Für die Sternsinger wurde im Film und den anderen Materialien zur Aktion 2020 deutlich, wie wichtig es ist, einander friedlich und – trotz aller Unterschiede – respektvoll zu begegnen.

## Kinder in Kriegen

415 Millionen Kinder lebten nach einem Bericht der Hilfsorganisation Save the Children im Jahr 2019 in einem Kriegs- oder Konfliktgebiet – fast jedes fünfte Kind weltweit. Damit ist die Zahl der Kinder, die in Kriegs- und Konfliktgebieten aufwachsen, in zehn Jahren um 34 Prozent gestiegen. Allein 170 Millionen der betroffenen Kinder leben in Afrika. Gemessen an der Gesamtbevölkerung hält der Nahe Osten den traurigen Rekord: Dort wächst jedes dritte Kind in einem Kriegs- oder Konfliktgebiet auf. Kriege und Konflikte werden dabei immer gefährlicher für Kinder. So hat die Zahl der schweren Verwundungen von Kindern seit dem Jahr 2010 um 170 Prozent zugenommen.

## Gefährdete Kindheit

Dabei sind Schutz und Geborgenheit nicht nur wichtige Grundbedürfnisse, sondern auch international anerkannte Rechte von Kindern. Werden diese nicht erfüllt, fehlen den Kindern elementare Voraussetzungen, um gut aufwachsen zu können. Das gilt besonders dort, wo Jungen und Mädchen unter Krieg und

Kassem ist mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien geflohen. Dank der Sternsinger-Partner im Libanon kann er zur Schule gehen.



Bei Schnee und Kälte harren die syrischen Flüchtlinge in der libanesischen Bekaa-Ebene aus.



seinen Folgen leiden. Sie erleiden seelische und körperliche Verletzungen, die ihr Leben massiv und nachhaltig schädigen. Diese Kinder werden ihrer Kindheit beraubt. Krieg und Vertreibung zwingen sie, Rollen wahrzunehmen, die ihrem Kind-Sein nicht angemessen sind: Sie müssen sich um ihre Geschwister kümmern, können nicht zur Schule gehen oder erfahren Gewalt und Bedrohung. Sie erleben, dass Misstrauen als Überlebensstrategie nötig sein kann, um Gefahren zu vermeiden und sich zu schützen. Und sie müssen in einem Umfeld überleben, in dem Feindschaft und Hass die Oberhand haben.

## Wahrung der Kinderrechte

Das Kindermissionswerk setzt sich mit seinen Projekten deshalb weltweit für die Wahrung der Kinderrechte und für Frieden und Gerechtigkeit ein. Die Projektpartner des Werks im Libanon und vielen weiteren Ländern helfen Kindern, die unter Kriegen und Konflikten leiden, mit unterschiedlichen, einander ergänzenden Maßnahmen: Projekte zur Traumabewältigung helfen Kindern, schlimme Erlebnisse zu verarbeiten, friedliche und stabile Bindungen aufzubauen und mit Gefühlen umzugehen. Die Programme der Sternsinger fördern den Dialog

zwischen den Religionen und Kulturen. Dabei vermitteln sie den Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft die eigenen Traditionen und Glaubensinhalte ebenso wie die der anderen. Sie zeigen Wege auf, einander mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Mit politischer Bildungs- und Friedensarbeit tragen die Partner in Schulen und Gemeinden, aber auch auf lokaler und regionaler Ebene dazu bei, Konflikte zu lösen und unter Wahrung der Kinderrechte ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.

„MIR IST BEWUSST  
GEWORDEN, WIE  
VIELSCHICHTIG  
DER BEGRIFF  
FRIEDEN IST.“

**Klara Koch**

Länderreferentin im Team Afrika und Nahost  
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



In vielen Bildungsprojekten des Kindermissionswerks 'Die Sternsinger' erhalten die Kinder auch eine Mahlzeit.

# Lateinamerika & Karibik

Neben Bildung, Integration und Kinderschutz stand im Jahr 2019 vor allem die schwierige Situation der Menschen in der Amazonasregion im Fokus der Projektarbeit.

**D**ie Projektarbeit des Kindermissionswerks war im Jahr 2019 in Lateinamerika besonders von der schwierigen Situation der Amazonasregion geprägt: Brandrodung, Abholzungen, Staudambauten und Ressourcenabbau bedrohen die Lebensgrundlagen der Menschen dort. Hinzu kommt die kulturelle und gesellschaftliche Diskriminierung ganzer Bevölkerungsgruppen. Die Stärkung der Rechte und der Schutz der Kinder und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld sind daher wichtige Anliegen des Kindermissionswerks.

Auch im Jahr 2019 haben in Brasilien Menschenrechte, Umweltschutz und Demokratie unter der Regierung des rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro gelitten – mit gravierenden Folgen vor allem für Kinder und Jugendliche indigener Völker und traditioneller Gemeinschaften, von Flussbewohnern und Afrobrasilianern. Das Kindermissionswerk förderte Projekte, die Kinder und Jugendliche in ihrer Resilienz stärken und sie befähigen, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse mitzugestalten, die das „gemeinsame Haus“ der Schöpfung schützen und das gute Leben aller fördern.

Die Lage der Menschen in Venezuela war auch im Jahr 2019 dramatisch. Die politische Krise unter Präsident Nicolás Maduro spitzte sich weiter zu. Die wirtschaftliche Lage des Landes verschlechterte sich weiter, die Versorgungslage war katastrophal. Das Kindermissionswerk unterstützte vermehrt Suppenküchen und Kantinen für Kinder, die zuhause meist nichts zu essen haben und sich ohne regelmäßige Mahlzeiten

im Unterricht nicht konzentrieren können. Darüber hinaus half das Kindermissionswerk Migrantenfamilien aus Venezuela und Ländern Zentralamerikas.

In allen Ländern Lateinamerikas und der Karibik blieb die Förderung von Bildungs- und Integrationsprojekten wichtig. In Ecuador, Peru und Haiti unterstützten Projektpartner etwa die schulische Wiedereingliederung von Straßenkindern und arbeitenden Kindern sowie die Inklusion von Kindern mit Behinderung. Im von starken sozialen Ungleichheiten geprägten Argentinien wurden Partner unterstützt, die indigene Kinder, Kinder mit Behinderung und unterernährte Kinder fördern und unterstützen. Die Zahl der Projektanträge aus Paraguay, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas, stieg im Berichtsjahr deutlich an. Auch dort wurden besonders Bildungsprojekte für benachteiligte und verletzte Kinder und Jugendliche sowie ein Resozialisierungsprogramm für straffällige Jugendliche gefördert. Dieses Programm erachtete die Diözese San Lorenzo als besonders wichtig, da Verwaltung und Justiz in Paraguay schwerfällig, ineffizient und oft korrupt sind. Teilweise willkürlich verhaftete Kinder und Jugendliche haben kaum oder gar keine Chance auf einen fairen Prozess. Die Förderung des Kinderschutzes hatte in allen Projektregionen Lateinamerikas und der Karibik einen hohen Stellenwert. Projektpartner setzten sich mit Unterstützung des Kindermissionswerks sowohl gegen innerfamiliäre Gewalt als auch gegen sexuellen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung von Kindern ein.



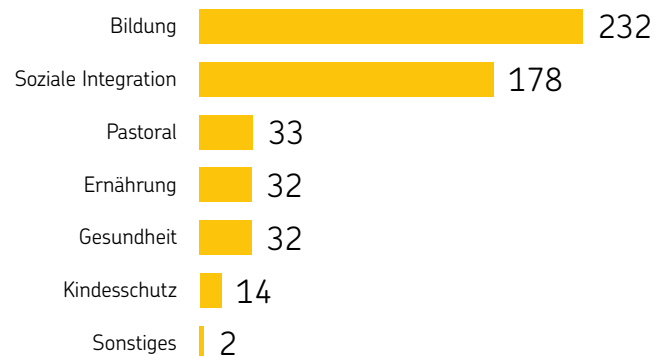
### Geförderte Projekte im Jahr 2019

Land	Projekte	Fördersumme in €
Argentinien	36	452.905,86
Bolivien	74	4.197.245,84
Brasilien	142	4.372.188,82
Chile	15	170.261,76
Domin. Republik	6	320.454,57
Ecuador	32	1.556.464,08
El Salvador	9	1.124.408,52
Grenada	1	11.689,60
Guatemala	10	785.016,01
Haiti	24	2.497.981,75
Honduras	5	1.481.558,11
Kolumbien	42	2.404.112,66
Kuba	12	105.936,33
Mexiko	17	915.000,87
Nicaragua	4	506.530,00
Paraguay	7	189.601,35
Peru	69	1.805.102,12
St. Lucia	1	26.000,00
St. Vincent und die Grenadinen	2	55.279,99
Suriname	1	8.092,80
Uruguay	6	97.608,71
Venezuela	8	98.155,46
<b>Lateinamerika &amp; Karibik insgesamt</b>	<b>523</b>	<b>23.181.595,21 €</b>



### Die Hilfe kommt an:

523 Projekte wurden in Lateinamerika und der Karibik im Jahr 2019 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ HAITI



# Bildung und Schutz für Restavèk-Kinder



Auch in Haiti gilt: Bildung ist der erste Schritt aus der Armut.

## Haiti

Hauptstadt: **Port-au-Prince**

Einwohnerzahl: **10,8 Millionen** (2018)

Kleinkindersterblichkeit<sup>1</sup> : **42**  
pro 1.000 Geburten


Alphabetisierungsrate<sup>2</sup>: **60,7%** (2015)

Anzahl Projekte: **24**

Fördersumme (gesamt): **2.497.981,75 EUR**

1 Zahl der Sterblichkeit bei unter Fünfjährigen bei 1.000 Lebendgeburten

2 Anteil der Menschen über 15 Jahre, die lesen und schreiben können

 **Länderreferentin:**  
Monika Stockheim  
stockheim@sternsinger.de

## Ausgangssituation

Schätzungsweise rund 250.000 Kinder leben und arbeiten im Karibikstaat Haiti in fremden Familien. Sie arbeiten für Kost und Logis, erhalten aber keinen Lohn. In der kreolischen Sprache werden sie „Restavèks“ genannt. Das Wort kommt vom Französischen „rester avec“ und bedeutet „bei jemandem bleiben“. Das Restavèk-System geht auf eine jahrzehntelange Tradition in Haiti zurück. Ursprünglich ging es darum, armen und kinderreichen Familien zu helfen: Materiell etwas besser gestellte Städter nehmen arme Kinder vom Land auf, die sie gegen kleine Dienstleistungen in die Schule schicken.

Doch die Wirklichkeit sieht oft anders aus. Ausbeutung und Missbrauch der Restavèk-Kinder waren und sind weit verbreitet. Manche Familien behandeln die Jungen und Mädchen wie Sklaven und unterbinden jeden Kontakt zur Herkunftsfamilie. Diese besonders schlimme Form ausbeuterischer Kinderarbeit ist gesellschaftlich zwar zunehmend geächtet und aufgrund natio-

naler und internationaler Kinderschutzgesetze verboten, doch immer noch verbreitet.

## Zielgruppe und Partner

Etwa die Hälfte der 250.000 Mädchen und Jungen, die als Restavèks arbeiten müssen, hat keinen Zugang zur Bildung. Und von denjenigen, die eine Schule besuchen dürfen, geben einige schnell auf: Sie können sich vor Erschöpfung oder Hunger nicht konzentrieren oder haben einfach keine Zeit und Rückzugsmöglichkeiten, um Hausaufgaben zu machen und zu lernen. Schwierig ist für die Restavèks auch die Diskriminierung, die sie im schulischen Umfeld oft erfahren. Manche Lehrer und Mitschüler behandeln sie herablassend und ordnen sie der „untersten sozialen Schicht“ zu.

Die Emmaüs-Stiftung in Carrefour, einem bevölkerungsreichen Vorort der Hauptstadt Port-au-Prince, unterstützt Jungen und Mädchen, die als Restavèks arbeiten müssen. Die Menschenrechtsorganisation, die sich der Armutsbekämpfung widmet, hilft auch den Aufnahmefamilien der Restavèks, damit sie besser für die Kinder sorgen können. Denn viele von ihnen sind wirtschaftlich zwar etwas bessergestellt als die Herkunftsfamilien der Restavèk. Doch oft sind auch sie arm und gehören zu den sozial schwachen Schichten der haitianischen Gesellschaft.

## Projektziel und Umsetzung

Mit Unterstützung des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ setzt sich die Emmaüs-Stiftung dafür ein, dass die Kinder in ihren Aufnahmefamilien angemessen versorgt und gut behandelt werden, dass ihre Arbeitszeit reduziert wird und dass sie regelmäßig in die Schule gehen. Die Mitarbeiter der Stiftung besuchen die Familien zuhause, klären über die Kinderrechte auf und machen konkrete Hilfsangebote: kostenlose Mahlzeiten für die Kinder, kostenlose medizinische Versorgung und eine Grundbildung. „Unsere Stiftung nimmt den Aufnahmefamilien viele Belastungen wie das Schulgeld und die Arztbesu-

che ab und gibt einen Zuschuss für den Kauf von Lebensmitteln“, berichtet Stiftingsleiterin Jeannina Dupoux, die seit 1994 für Emmaüs arbeitet. „Zudem bieten wir den Aufnahmeeltern, die wir ‚Tutoren‘ nennen, auch eine Fortbildung, bei der sie lernen, wie sie sich den Kindern gegenüber verhalten sollen.“ Einige Familien erhalten Mikrokredite, mit denen sie kleine Unternehmen gründen können, in die später auch ein Restavèk-Kind einsteigen kann. „Dies erleichtert die Anerkennung dieser Kinder als vollwertige Familienmitglieder“, unterstreicht Dupoux.

**Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung**  
Das Restavèk-System lässt sich nur in kleinen Schritten abbauen, zumal Haiti eins der ärmsten Länder der Welt ist und unzählige Familien in bitterer Not leben.

Der Emmaüs-Stiftung gelingt es, in den Aufnahmefamilien das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Kinderrechte auch unter widrigen Bedingungen unbedingt geschützt werden müssen. Sie verschafft den Mädchen und Jungen einen Zugang zu Bildung, die ihnen einen Weg in eine bessere Zukunft ebnet. Im vergangenen Jahr begleitete und betreute die Stiftung in Carrefour rund 50 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren, versorgte sie medizinisch und ermöglichte ihnen die Teilnahme am Schulunterricht. Gleichzeitig sensibilisierte sie die haitianische Gesellschaft durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Kinderrechte und Kinderschutz und rief die Regierung zu entschiedenerer Armutsbekämpfung und zum Aufbau eines besseren Bildungssystems auf dem Land auf.

„UNSEREM PROJEKTPARTNER GELINGT ES, KINDER ZU SCHÜTZEN UND ZU BILDEN UND IHNEN LANGFRISTIG BESSERE PERSPEKTIVEN ZU GEBEN.“

**Monika Stockheim**

Länderreferentin für Lateinamerika und die Karibik im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Man schätzt, dass in Haiti rund 250.000 Kinder als Haushaltshilfen arbeiten müssen.



Lebensmittel werden in Mosambik auch ein Jahr nach Zyklon „Idai“ weiterhin benötigt.

# Afrika & Naher Osten

Friedensförderung und Stärkung des Kindesschutzes waren im vergangenen Jahr wichtige Schwerpunkte der Projektarbeit des Kindermissionswerks in Afrika und im Nahen Osten.

**B**ereits bei Kindern und Jugendlichen Vorurteilen entgegenwirken, gegenseitigen Respekt fördern, Dialogbereitschaft aufbauen und Konflikte friedlich lösen: Diese Ziele waren im vergangenen Jahr wichtige Bestandteile vieler Projekte des Kindermissionswerks in Afrika und im Nahen Osten. Vor allem in konfliktgeprägten Regionen – etwa in Syrien, in Israel/Palästina und in der Demokratischen Republik Kongo – nahm die Friedensarbeit einen wichtigen Stellenwert ein. Friedensprojekte wurden auch in Ländern wie dem Libanon, in Liberia oder Sierra Leone unterstützt, in denen zwar kein Krieg mehr herrscht, aber die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Situation den Frieden bedroht. Gleichzeitig förderte das Kindermissionswerk in vielen Ländern die psychologische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Traumatisches erleben mussten, etwa im Irak oder in der Zentralafrikanischen Republik.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit, insbesondere in Konflikt- und Krisenregionen, war die Ernährungs- und Gesundheitsversorgung. So unterstützte das Kindermissionswerk stark unterernährte Kleinkinder und deren Mütter in Somalia mit einer Nothilfe in Höhe von 100.000 Euro. In der Region Gedo im Südwesten des Landes sind mehr als 200.000 Kinder unter fünf Jahren akut unterernährt. Das Kindermissionswerk sicherte mit der Soforthilfe die Arbeit in vier Stabilisierungszentren. Dort werden die Jungen und Mädchen mit Nahrungsmitteln versorgt und medizinisch betreut. Grund für den Hunger sind die großen Flüchtlingsbewegungen aus dem Nachbarland Äthiopien und aus Somalia.

Auch im Jahr 2019 half das Kindermissionswerk den Partnern im Südsudan, die zahlreiche Kinder und Mütter mit Lebensmitteln unterstützen müssen. Konflikte, Gewalt und Armut haben dort dazu geführt, dass 1,2 Millionen Kinder akut unterernährt sind. So konnten in der Diözese Rumbek 1.350 Familien Lebensmittelpakete erhalten. In der südsudanesischen Diözese Malakal leistete das Werk Nothilfe nach verheerenden Überschwemmungen im Oktober 2019. Mit 90.000 Euro konnten unter anderem 1.500 Schutzpläne für Hütten und 3.000 Moskitonetze zur Malariaprävention finanziert werden.

Das Kindermissionswerk half auch Familien, die Opfer des Zyklons Idai wurden. Der Wirbelsturm hatte im Frühjahr 2019 Mosambik, Simbabwe und Malawi schwer getroffen. Mit 100.000 Euro unterstützte das Hilfswerk 13 Partnerorganisationen vor Ort. Sie versorgen betroffene Familien mit Lebensmitteln und Medikamenten und kümmern sich besonders um Kinder, die bei der Katastrophe von ihren Eltern getrennt wurden. Allein in Mosambik wurden in den vom Kindermissionswerk unterstützten Projekten rund 3.200 Kinder betreut. Neben der Bildungsförderung stand auch die Stärkung des Kindesschutzes im besonderen Fokus der Projektarbeit in Afrika und im Nahen Osten. Zahlreiche Partner äußerten den Wunsch nach fachlicher Begleitung und Beratung durch das Kindermissionswerk, um Kinder und Jugendliche vor Missbrauch und Ausbeutung zu schützen. Schulungsangebote zum Kindesschutz und zur Sensibilisierung des Umfelds wurden daher von vielen Partnern aufgegriffen.

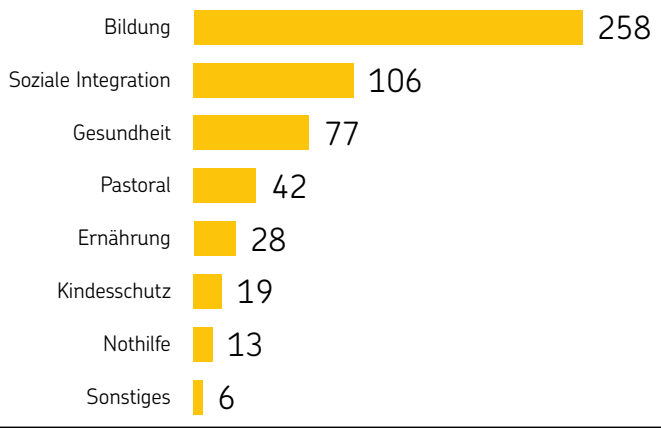
### Geförderte Projekte im Jahr 2019

Land	Projekte	Fördersumme in €
Ägypten	25	1.146.958,39
Algerien	2	21.662,22
Angola	3	74.024,37
Äquatorialguinea	1	26.785,14
Äthiopien	20	697.677,71
Benin	8	576.484,00
Burkina Faso	13	778.909,17
Burundi	8	184.497,08
Dem. Rep. Kongo	27	992.328,77
Elfenbeinküste	4	278.930,68
Eritrea	1	20.000,00
Ghana	19	929.851,65
Guinea	2	110.467,00
Guinea-Bissau	1	76.850,00
Irak	8	654.000,00
Israel	16	825.582,70
Jordanien	2	40.500,00
Kamerun	12	475.062,22
Kap Verde	1	13.400,00
Kenia	43	1.646.417,90
Libanon	14	814.218,00
Liberia	2	114.000,00
Madagaskar	11	463.350,18
Malawi	13	1.152.205,84
Mali	2	42.113,29
Marokko	1	40.463,98
Mauretanien	2	14.319,95
Mosambik	17	1.556.274,25
Namibia	2	61.580,68
Niger	1	101.000,00
Nigeria	13	1.192.547,14
Palästina	14	644.920,56
Ruanda	8	322.095,86
Sambia	12	268.608,25
Senegal	4	146.953,37
Sierra Leone	13	1.281.330,96
Simbabwe	11	205.027,54
Somalia	4	174.280,95
Südafrika	38	674.862,51
Sudan	1	125.000,00
Südsudan	11	839.418,18
Syrien	7	271.541,82
Tansania	58	1.853.300,34
Togo	9	325.526,96
Tschad	5	245.582,49
Tunesien	1	8.092,80
Uganda	45	1.290.685,92
Westsahara	1	7.193,60
Zentralafrikanische Republik	6	285.356,37
länderübergreifend	7	537.360,00
<b>Afrika &amp; Naher Osten insgesamt</b>	<b>549</b>	<b>24.629.600,79 €</b>



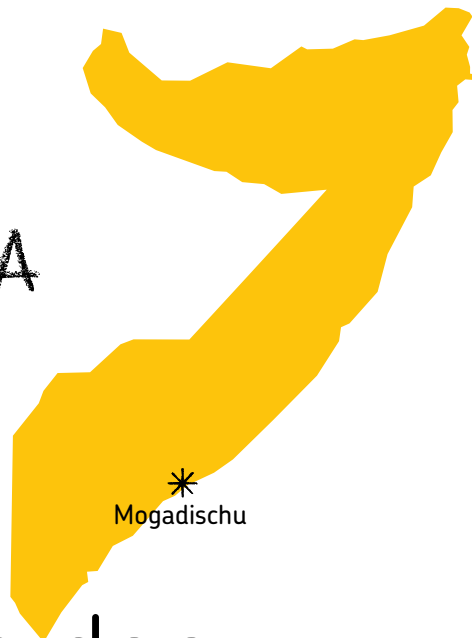
### Die Hilfe kommt an:

549 Projekte wurden in Afrika und im Nahen Osten im Jahr 2019 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ SOMALIA



# Kindern den Schulbesuch ermöglichen

auf Privatinitiativen zurück. Auch heute besucht nur etwa jedes dritte somalische Kind im Grundschulalter eine Schule und nur fünf Prozent aller Jugendlichen eine Sekundarschule. Das liegt einerseits an mangelnden Bildungseinrichtungen und andererseits an der nomadischen Lebensweise vieler Somalier. Doch auch die Schulgebühren halten Eltern davon ab, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Traditionell werden eher Jungen zur Schule geschickt: Nur ein geringer Prozentsatz der Grundschul Kinder sind Mädchen. Rund 75 Prozent der somalischen Mädchen und Frauen zwischen 15 und 24 Jahren können weder lesen noch schreiben.

## Projektziel und Umsetzung

Bildung ist der Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks in Somalia. Gemeinsam mit den Partnern verfolgt das Werk das Ziel, die Schülerzahlen zu erhöhen, die Unterrichtsqualität zu verbessern und benachteiligte Gruppen zu fördern. Gerade Mädchen soll der Schulbesuch ermöglicht werden. Zusammen mit seinem Projektpartner Trócaire konnte das Kindermissionswerk im Berichtsjahr folgende Elemente umsetzen:

- Absicherung des Unterrichts an sechs Grundschulen. Eine davon befindet sich in einem Lager für Binnenflüchtlinge, eine andere besuchen vor allem Kinder einer in Somalia diskriminierten ethnischen Minderheit, der Riverine.
- Neubau und Renovierung von Klassenräumen an vier Schulen
- Fortbildung von Lehrern und Bildungskomitees zur Verbesserung des Unterrichts, des Lernumfelds und des Schulmanagements
- Eine angemessene Entlohnung der Lehrer und die Ausstattung der Schulen mit Unterrichtsmaterial
- Verteilung monatlicher Hygienesets an Mädchen, damit sie kontinuierlich am Unterricht teilnehmen können.
- Supervisionsbesuche an den Schulen sowie Austauschtreffen mit den Verant-



Besonders Mädchen profitieren von den Schulprojekten.

## Ausgangssituation

Somalia zählt zu den ärmsten und politisch fragilsten Ländern der Welt. Auf den Sturz des autoritären Regimes unter General Siad Barre im Jahr 1991 und den Kollaps der Zentralregierung folgte ein langjähriger Bürgerkrieg. Verschiedene Clans kämpften um die politische und wirtschaftliche Macht. Somalia zerfiel in Teilstaaten. Mehrere Hungersnöte verschlimmerten die Lage der Zivilbevölkerung. Internationale Friedensbemühungen scheiterten. Erst im Jahr 2011 beruhigte sich die politische Situation, nachdem der Rückhalt für die radikalislamische Miliz al-Shabaab in der Bevölkerung schwand und eine neue gemeinsame Regierung gewählt wurde. Mit der im Jahr 2012 verabschiedeten Verfassung wurden die autonomen Teilstaaten Somaliland, Puntland, Galmudug und Azania Mitglieder der neuen Bundesrepublik Somalia. Das Land stabilisierte sich langsam. Doch das lange Fehlen staatlicher Strukturen hat sich massiv auf alle Felder des öffentlichen Lebens ausgewirkt. So gab es jahrelang kein staatliches Schulsystem, Unterricht ging

## Somalia

Hauptstadt: **Mogadischu**

Einwohnerzahl: **11,3 Millionen** (2018)

Kleinkindersterblichkeit: **89,5**  
pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **37,7%**

Anzahl Projekte: **4**

Fördersumme (gesamt): **174.280,95 EUR**

 **Länderreferentin:**  
Stefanie Frels  
frels@sternsinger.de



wortlichen, um Qualität und Weiterentwicklung zu gewährleisten

### Zielgruppe und Partner

Das Projekt richtet sich an Mädchen und Jungen im schulfähigen Alter und erreicht besonders benachteiligte Kinder: Mädchen, Kinder diskriminierter ethnischer Gruppen und Flüchtlingskinder. Sie sollen die Chance erhalten, in die Schule zu gehen und damit einen Grundstein für eine bessere Zukunft legen zu können. Unser Projektpartner Trócaire ist die Entwicklungshilfeagentur für Übersee der irischen römisch-katholischen Kirche. Trócaire engagiert sich seit 1992 in Somalia und leistet vor allem in der Gedo-Region humanitäre Hilfe und Entwicklungsarbeit. So konnte die Region ein stabiles Unterstützernetz vor Ort aufbauen, das die Nachhaltigkeit und den Erfolg der gemeinsamen Schulprojekte absichert. Neben Gesundheits-, Ernährungs- und Nothilfeprogrammen ist Bildung ein zentraler Förderschwerpunkt. Trócaire hat bislang 15 Grundschulen unterstützt und gemeinsam mit kommunalen Bildungskomitees sichergestellt, dass die Schulverwaltungen stabil und effektiv arbeiten, Lehr- und Lernmaterial vorhanden sind und Lehrer ange-

messen aus- und fortgebildet werden. Neben Grundschulen unterstützt Trócaire auch ein Berufsbildungszentrum für rund hundert Jugendliche. Ein besonderes Augenmerk legt Trócaire auf die nachhaltige Beschulung von Mädchen, etwa durch die Bildung von Mädchenclubs zur gegenseitigen Unterstützung.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Oft zögern Eltern, ihre Töchter in die Schule zu schicken, da sie sich um ihren Schutz und ihre Sicherheit sorgen. An den Schulen in Somalia arbeiten nur sehr wenige Frauen als Lehrerinnen. Zudem fehlen weithin angemessene sanitären Einrichtungen. Auch die in Somalia verbreitete Ansicht, dass eher Jungen in die Schule gehen sollten, erschwert den Schulbesuch von Mädchen. Durch eine gute Ausstattung der Schulen und viele Gespräche mit den Eltern nimmt das Team des Partners Trócaire den Eltern ihre Ängste. Heute besuchen mehr als 3.500 Kinder, davon rund 1.500 Mädchen, die sechs vom Kindermissionswerk unterstützten Schulen. 56 Lehrer und 45 Mitglieder von Bildungskomitees haben erfolgreich eine Fortbildung abgeschlossen.

„ICH KONNTE IM JAHR 2019 NACH SOMALIA REISEN UND HABE DIE KINDER DORT ALS SEHR LEBENDIG, OFFEN UND ZIELSTREBIG ERLEBT.“

Stefanie Frels

Länderreferentin für Afrika im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Bildung ist ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks in Somalia.



Projekt

→ SYRIEN



\*  
Damaskus

# In Frieden lernen



Die Kurse sind offen für alle Kinder, überkonfessionell und unparteiisch.

## Syrien

Hauptstadt: **Damaskus**

Einwohnerzahl: **19,4 Millionen** (2020)

Kleinkindersterblichkeit: **16,5** pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **68,4%**

Anzahl Projekte: **7**

Fördersumme (gesamt): **271.541,82 EUR**

 **Länderreferentin:**  
Klara Koch  
koch@sternsinger.de

Kinder zum Einkommen angewiesen sind.

## Zielgruppe und Partner

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ arbeitet in Latakia mit der Organisation Enfants de la Charité (deutsch: Kinder der Nächstenliebe) zusammen. Die überkonfessionelle Initiative ermöglicht Mädchen und Jungen, die keinen Zugang zu Bildung haben, die Rückkehr zum Schulunterricht. 14 Lehrkräfte helfen Kindern und Jugendlichen aus geflüchteten Familien dabei, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen – ganz gleich, ob sie sieben oder schon zwölf Jahre alt sind. Die Unterrichtskurse sind offen für alle Mädchen und Jungen, überkonfessionell und unparteiisch. Gut geschulte Pädagogen helfen den Kindern auch, die Schrecken des Kriegs und die Traumata der Flucht zu überwinden. Im Berichtsjahr fanden zwei Kurse für je hundert Schülerinnen und Schüler statt. In ihnen schöpften die oft schwer traumatisierten Kinder neue Kraft und fingen wieder an, zu lernen und Schule als Teil ihres Lebens zu begreifen.

## Projektziel und Umsetzung

Die viermonatigen Intensivkurse sind speziell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, um den verpassten Unterrichtsstoff – insbesondere in den Hauptfächern Arabisch, Englisch und Mathematik – nachzuholen. An fünf Tagen pro Woche gibt es je vier Stunden Unterricht. Sobald die Mädchen und Jungen das erforderliche Niveau erreicht haben, unterstützen die Projektmitarbeiter die Kinder bei der Anmeldung in regulären staatlichen Schulen. Auch nach dem Schulwechsel halten sie den Kontakt mit den Kindern: Wer Schwierigkeiten in der Schule hat, kann am Nachhilfeunterricht der Organisation teilnehmen. Dieses Angebot, das an zwei Tagen pro Woche stattfindet, nutzten im Berichtsjahr rund hundert Kinder. Künstlerische Aktivitäten und andere Freizeitangebote helfen den Kindern, die Schlimmes erlebt haben und erleben, ihre Gefühle auszudrücken. Kinder mit besonders schweren psychischen Problemen wer-

## Ausgangssituation

Die syrische Stadt Latakia liegt am Mittelmeer rund 50 Kilometer südlich der türkischen Grenze. Ursprünglich lebten dort rund 1,3 Millionen Menschen. Der Krieg hat die lebendige Hafenstadt seit dem Jahr 2011 in ein riesiges Flüchtlingslager verwandelt. Fast eine Million Binnenflüchtlinge sind in Latakia gestrandet. Die meisten sind Frauen und Kinder. Während Städte wie Aleppo, Idlib, Homs und Raqqa zu großen Teilen zerstört wurden, blieb Latakia von Kämpfen und Bombardements weitgehend verschont. Trotzdem ist auch hier der Krieg mit seinen Folgen allgegenwärtig. Die meisten Geflüchteten leben in größter Armut. Organisierte Unterkünfte gibt es nicht. Viele Familien fristen ihr Leben in Zelten am Straßenrand oder hausen in Fabrikhallen. Nach mehr als neun Jahren Krieg haben die Eltern große Angst um die Zukunft ihrer Kinder. Seit ihrer Flucht sind die allermeisten Mädchen und Jungen nicht mehr zur Schule gegangen. Viele müssen arbeiten, weil die Familien in extremer materieller Not auf den Beitrag der

den an Psychologen weitervermittelt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Elternarbeit. Zu Beginn und zum Ende der Kurse finden Elterntreffen statt, in denen Fachleute den Eltern Wege aufzeigen, wie sie ihre Kinder trotz der oft desolaten Situation verstehen, unterstützen und fördern können. Besonders bedürftige Familien werden über ein Nothilfeprogramm unterstützt, damit sie ihre Kinder nicht mehr zum Arbeiten schicken müssen.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Infolge des Krieges in Syrien hat eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen jahrelang keine Schule besuchen können. Viele Kinder sind gar nicht eingeschult worden. Fast alle Kinder in Syrien haben traumatische Erfahrungen gemacht. Ein normales Lernen ist dann gar nicht möglich.

Ohne einen Schulabschluss jedoch ist das Risiko von Kinderarbeit und der Frühverheiratung von Mädchen sehr groß. Auch dem Drogenmissbrauch, der Kriminalität und der Vereinnahmung durch radikale Gruppen wirkt der Schulbesuch entgegen. Initiativen wie die *Enfants de la Charité* leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Bildung der Kinder und Jugendlichen in Syrien. Sie helfen dabei mit, Zukunftsperspektiven zu eröffnen und die Gesellschaft nach dem Krieg wiederaufzubauen. Im Projekt kommen Kinder verschiedener Herkunft und religiöser Zugehörigkeit zusammen. So trägt das gemeinsame Lernen auch dazu bei, Gräben zu überwinden, die der Bürgerkrieg in der Gesellschaft aufgerissen hat. Das Projekt zeigt Erfolg: Bislang konnten fast alle Kinder nach vier Monaten intensiver Förderung in staatliche Schulen integriert werden.

„IN SYRIEN WÄCHST EINE GANZE GENERATION MIT TRAUMATISCHEN ERLEBNISSEN UND OHNE SCHULBILDUNG AUF. UNSER PARTNER HILFT DEN KINDERN, NEUE HOFFNUNG ZU SCHÖPFEN.“

Klara Koch

Länderreferentin für Nahost und Afrika  
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Im Zentrum der *Enfants de la Charité* schöpfen Flüchtlingskinder neue Hoffnung.

In vielen Ländern Asiens und Ozeaniens werden Mädchen benachteiligt. Projektpartner des Kindermissionswerks stärken ihre Rechte.



# Asien & Ozeanien

Kinderschutz und Kinderrechte waren im Jahr 2019 zentrale Anliegen der Projektarbeit des Kindermissionswerks auch in Asien und Ozeanien.

**K**inderarbeit statt Schule, Missbrauch und Gewalt statt Fürsorge – viele Kinder in den Ländern Asiens und Ozeaniens leiden unter massiven Verletzungen ihrer Rechte. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ baute daher im Jahr 2019 seine Arbeit zur Stärkung des Kinderschutzes und der Kinderrechte weiter aus. Viele neu bewilligte Projekte im Berichtsjahr enthielten diese wichtigen Komponenten. Die Anträge zeigten, dass das Bewusstsein für den Kinderschutz und die Kinderrechte bei den Partnerorganisationen und in der Gesellschaft zunimmt.

In einem gemeinbasierten Programm organisierten die Salesianer Don Boscos in vier indischen Städten Kinderrechteclubs zur Schaffung kinderfreundlicher Städte. Bei ihren Treffen setzten sich die Kinder mit unterschiedlichen Kinderrechtsverletzungen auseinander. Dazu gehören die sogenannten Kinderehen, Kinderarbeit oder Drogenmissbrauch.

Die Mädchen und Jungen in den Clubs sprachen Eltern betroffener Kinder an und wurden von lokalen Behörden unterstützt. Auch die Erneuerung von Schultoiletten oder Umweltschutzaktionen gehören zu den Aktivitäten der Kinderrechteclubs, die auch auf großes Interesse seitens der Medien stießen. In Indonesien, Kambodscha und auf den Philippinen unterstützte das Kindermissionswerk Projekte, die Kinder durch Aufklärung und Sensibilisierung vor Gewalt und Missbrauch schützen.

Um die Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, hat die Development Association of Nagaland (DAN) im indischen Bundesstaat Nagaland ein Kinderrechtsprojekt initiiert. Die DAN hilft Kindern und Jugendlichen dabei, ihr gesetzlich verbrieftes Recht auf Bildung und Gesundheit durch Partizipation, Mitbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe durchzusetzen. Dazu entstanden 49 Kinderparlamente, die in die landesweite Kinderrechtsbewegung „National Childrens’ Movement“ eingegliedert wurden. Auch in anderen Regionen Indiens förderten Projektpartner die Bildung von Kinderparlamenten. Gleichzeitig setzten sie sich vielerorts für die Verminderung von Kinderarbeit und für schulische (Re-)Integration ein.

In den Armenvierteln von Lahore, der zweitgrößten Stadt Pakistans, unterstützte das Kindermissionswerk im Berichtsjahr das Kinderschutzprogramm der Organisation GODH. Sie stellte Geburtsurkunden aus und sorgte für eine offizielle Registrierung aller Kinder, gründete Kinderschutzkomitees und Kinderclubs. Mit non-formalen Bildungsangeboten weckte GODH das Interesse der Kinder an Bildung mit dem Ziel, Jungen und Mädchen nach und nach in das formale Schulsystem zu integrieren. In Theaterstücken wurden Kinderrechtsverletzungen und Kindesmissbrauch dargestellt und Informationen zu Anlaufstellen vermittelt. GODH verfolgt konsequent einen gemeinbasierten Ansatz und hilft den Kindern dabei, selbst zu Akteuren bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu werden.



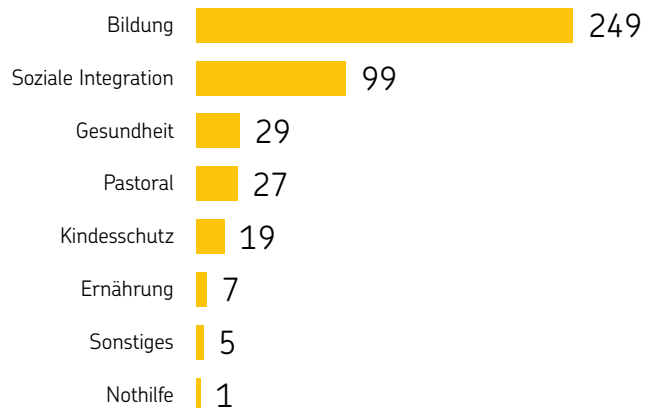
### Geförderte Projekte im Jahr 2019

Land	Projekte	Fördersumme in €
Afghanistan	2	237.725,00
Armenien	3	112.000,00
Bangladesch	26	918.963,02
Brunei	1	13.488,00
Georgien	2	98.300,00
Indien	232	5.189.779,87
Indonesien	30	673.085,57
Kambodscha	12	727.448,09
Kasachstan	1	22.120,31
Kirgistan	3	90.956,48
Kiribati	1	50.000,00
Laos	4	132.430,88
Mongolei	4	183.244,98
Myanmar	22	630.073,69
Nepal	31	1.001.862,80
Pakistan	11	272.017,98
Papua-Neuguinea	2	18.950,00
Philippinen	12	171.870,65
Salomonen	1	20.000,00
Sri Lanka	10	167.098,37
Thailand	8	161.458,26
Timor-Leste	6	259.500,00
Vietnam	5	123.672,70
länderübergreifend	7	215.746,00
<b>Asien &amp; Ozeanien insgesamt</b>	<b>436</b>	<b>11.491.792,65 €</b>



### Die Hilfe kommt an:

436 Projekte wurden in Asien und Ozeanien im Jahr 2019 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ INDIEN



# Nutzgärten für Schülerwohnheime



Gemeinsam lernen und dabei Spaß haben:  
Das Projekt stärkt den Zusammenhalt.

## Indien

Hauptstadt: **Neu-Delhi**

Einwohnerzahl: **1,37 Milliarden**

Kleinkindersterblichkeit: **35,4**  
pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **74,4%**

Anzahl Projekte: **232**

Fördersumme (gesamt): **5.189.779,87 EUR**



**Länderreferent:**

Ralf Kresal

kresal@sternsinger.de

## Ausgangssituation

Das Bistum Guwahati liegt im Nordosten Indiens, im Bundesstaat Assam. Die Region ist nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Sie grenzt an Bangladesch, China und Myanmar. Ihre Bevölkerung ist ethnisch, sozial und religiös sehr vielfältig. Zwischen einigen indigenen Volksgruppen kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen. Darunter leiden besonders die Kinder. Die meisten Menschen in Assam sind Hindus und Muslime, es gibt auch eine kleine christliche Minderheit. Die Christen leben meist in entlegenen Bergdörfern, viele sind sehr arm. Mit dem Anbau von Tee erzielen sie nur ein mageres Einkommen. Besonders Frauen und Mädchen werden in den Teegärten als Tagelöhnerinnen ausgebeutet: Sie schufteten oft vierzehn Stunden am Tag, haben keinen Arbeitsschutz und sind weder kranken- noch sozialversichert.

## Zielgruppe, Projektpartner

In den abgeschiedenen Bergregionen gibt es kaum Schulen oder alternative Bildungsmöglichkeiten. Daher schicken

einige Familien ihre Kinder in größere, weiter entfernte Orte, in denen die katholische Kirche Grund- oder Mittelschulen betreibt. Da der Schulweg zu weit wäre, sind viele Kinder und Jugendliche auf die Schülerwohnheime des Bistums angewiesen.

Diese Wohnheime werden von der Guwahati Gena Seva Society (GGSS) betreut, dem sozialen Arm der Diözese Guwahati. Als erfahrener Projektpartner unterstützt und stärkt die GGSS diskriminierte Bevölkerungsgruppen, vor allem auch Jugendliche. Sie setzt sich für Bildung, Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und friedliche Konfliktlösung ein. Besonders wichtig ist es der GGSS, junge Menschen zu befähigen, ihre Lebenssituation selbst in die Hand zu nehmen und aus eigenen Kräften zu verbessern. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Gemüse und Obst selbst anzubauen. Deshalb hat die GGSS in Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk damit begonnen, die großen brachliegenden Flächen neben den Schülerwohnheimen in Nutzgärten zu verwandeln.

## Projektziel und Umsetzung

In einer Pilotphase begann die GGSS mit Unterstützung des Kindermissionswerks, den Kindern und Jugendlichen mehrerer Schülerwohnheimen beizubringen, wie man Obst und Gemüse ohne den Einsatz von Chemikalien anbauen kann. In einer intensiven Folgephase wurden auf dem Gelände der Pfarreien in Nachbarschaft zu den Schülerwohnheimen Nutzgärten angelegt. Ziel war es, eine biologische Kleinlandwirtschaft zur Versorgung der Schulkantinen und Schülerwohnheime aufzubauen. So sollten die Wohnheime unabhängiger von gekauften Lebensmitteln werden und die Kinder gesunde und vitaminreiche Kost bekommen.

Die Schüler lernten den gesamten Prozess der Pflanzenaufzucht kennen: die Vorbereitung der Böden, die Aussaat, biologische Insektenbekämpfung und Düngung, Kompostierung, die Aufzucht von Setzlingen, Gewinnung von Saatgut,

Ernte und Produktion – bis hin zur Zubereitung der geernteten Nahrungsmittel: Unter Anleitung der katholischen Schwestern halfen die Jungen und Mädchen bei der Zubereitung des täglichen Essens.

Das Thema Landwirtschaft und Nutzgärten wurde von den Lehrern im Unterricht aufgegriffen. So lernten auch die Schüler, die nicht in den Wohnheimen leben, die Grundlagen des Gemüse- und Obstanbaus und der landwirtschaftlichen Produktion kennen. Die Wohnheim-Schüler berichteten in ihren Schulklassen regelmäßig über die Entwicklung in ihrem Gartenprojekt. Von Zeit zu Zeit besuchten die Schüler zusammen mit ihren Lehrern die Gärten.

### Wirkung und Ergebnisse des Projektes

Die GGSS setzte das Projekt an zwölf Standorten um. Mehr als 500 Kinder und Jugendliche profitierten unmittelbar von den Aktivitäten und eigneten sich ein umfangreiches Wissen zum ökologischen Pflanzenanbau an. Allen Wohnheimen gelang es, die Abhängigkeit von gekauften Nahrungsmitteln deutlich zu

vermindern. In neun der zwölf Schulgärten wurde sogar mehr Obst und Gemüse geerntet, als die Kinder selbst verbrauchen konnten. Die ökologischen Anbaumethoden wirken sich positiv auf die Gesundheit der Kinder aus.

Zu Projektbeginn stand vor allem die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen als Ziel im Vordergrund. Eine Evaluierung des Projekts zeigte jedoch, dass auch wirtschaftliche Effekte spürbar waren und Kosten eingespart wurden: Dank der fruchtbaren Böden, der professionellen Beratung und der guten fachlichen Umsetzung waren die Erträge durchgängig deutlich höher als erwartet.

Ein weiterer Effekt zeigte sich bei der Durchführung und Evaluierung des Projekts: Die Kinder und Jugendlichen in den Schulwohnheimen stammen aus mehr als zehn verschiedenen indigenen Volksgruppen mit unterschiedlichen Sprachen. Beim Hacken, Jäten und Ernten lernten sie, sich zusammen friedlich für eine gemeinsame Sache einzusetzen. So erzielte das Projekt eine nachhaltige friedensstiftende und sozialpädagogische Wirkung.

„DIE KINDER UND JUGENDLICHEN HABEN SPASS AN IHRER SINNVOLLEN ARBEIT. SIE WERDEN MIT SICHTBAREN ERGEBNISSEN BELOHNT. DAS STEIGERT IHRE MOTIVATION.“

Ralf Kresal

Länderreferent für Asien im  
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



**Voneinander lernen:**  
Schulklassen besuchen die Nutzgärten, die Gleichaltrige angelegt haben.

Spielerisch lernen: Partner des Kindermissionswerks kümmern sich besonders um benachteiligte Kinder.



# Mittel- & Osteuropa

Die Arbeit mit Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen stand im Jahr 2019 im Fokus der Projektarbeit in Mittel- und Osteuropa.

**E**in Schwerpunkt der Projektarbeit in Osteuropa war die Arbeit mit Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen. In einem diözesanweiten Programm betreut die Caritas Westsibirien Kinder aus benachteiligten und dysfunktionalen Familien. 520 Kinder wurden in neun Zentren individuell sozialpädagogisch betreut, 70 Kinder aus Migrantenfamilien wurden auch speziell sprachlich und sozial gefördert. In der moldauischen Hauptstadt Chişinău unterhalten die Salesianer Don Boscos das Familienhaus „Mama Margherita“ für Waisen und sogenannte Sozialwaisen. Ziel ist die Reintegration der Kinder in ihre erweiterte Ursprungsfamilie. Fachkräfte beraten und begleiten die Familien. Wo es nötig ist, wird eine Vermittlung von Kindern in Pflege- oder Adoptivfamilien vorbereitet. Die Caritas Ukraine kümmert sich an mehreren Standorten im ganzen Land um Kinder aus schwierigen Verhältnissen. Seit 2014 hat sie mehrere Zentren für Flüchtlingskinder eingerichtet. Sämtliche Projektaktivitäten hat die örtliche Caritas in einer gemeinsamen Vision mit einheitlichen methodisch-konzeptionellen Standards zusammengefasst. Sie werden derzeit in einem Netzwerk aus zwölf Zentren umgesetzt.

Auch die Förderung von Kindern mit Behinderung war ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks in der Region. Diese Kinder sind besonders benachteiligt, werden häufig ausgegrenzt und führen vielfach ein Leben in Isolation. Ihre Familien werden oft alleingelassen und sind mit der Situation überfordert. Vor allem in abgelegenen Gegenden fehlen

angemessene Förder- und Therapieeinrichtungen. In der zentralukrainischen Stadt Berdychiv bietet das Behindertenzentrum „Karmel“ Behandlungen und Gruppentherapien für geistig und körperlich behinderte Kinder an. Um die Therapiemöglichkeiten zu erweitern, konnte das Zentrum mithilfe des Kindermissionswerks Spezialgeräte anschaffen. Auch die nationale Caritas Ukraine konnte ihre Arbeit für Kinder mit Behinderung in fünf Sozialzentren ausbauen. In Weißrussland hat die Caritas Minsk Rehabilitations-Freizeiten für Kinder mit Behinderung veranstaltet. Sieben junge Erwachsene mit Behinderung konnten als Betreuer mitarbeiten.

Der Kinderschutz spielte eine wichtige Rolle beim Engagement des Kindermissionswerks und seiner Partner in Mittel- und Osteuropa. Im Berichtsjahr erließen mehrere Ortskirchen und Diözesen Regeln zum Kinderschutz. Die Katholische Bischofskonferenz Russlands verabschiedete im Februar 2019 ihre „Arbeitsprinzipien und Regeln für das Verhalten gegenüber Minderjährigen“, ein wegweisendes Dokument zum Kinderschutz in der katholischen Kirche des Landes. In der zweiten Jahreshälfte fanden thematische Fortbildungen für Priester, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter statt. Neue Mitarbeiter im kirchlichen Dienst in Russland sollen auch in den kommenden Jahren an solchen Fortbildungen teilnehmen; zudem sind alle zwei bis drei Jahre Vertiefungskurse geplant.



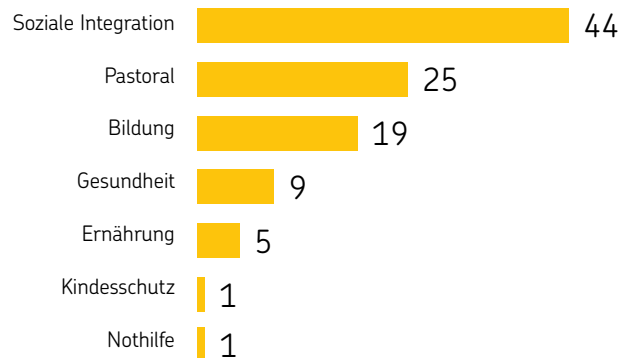


### Geförderte Projekte im Jahr 2019

Land	Projekte	Fördersumme in €
Albanien	9	160.393,42
Bosnien und Herzegowina	4	144.200,00
Bulgarien	1	45.000,00
Griechenland	1	62.100,00
Kroatien	3	16.687,50
Litauen	1	3.400,00
Polen	1	10.000,00
Republik Moldau	8	102.350,76
Rumänien	14	364.113,56
Russische Föderation	9	351.896,83
Slowakei	1	5.150,10
Ukraine	42	1.372.036,78
Ungarn	2	26.000,00
Weißrussland	8	264.600,00
<b>Mittel- &amp; Osteuropa insgesamt</b>	<b>104</b>	<b>2.927.928,95 €</b>

### Die Hilfe kommt an:

104 Projekte wurden in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2019 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ ALBANIEN



# Zukunfts- perspektiven für Kinder und Jugendliche



Schwester Teuta Buka kümmert sich liebevoll um die Kinder im Zentrum.

---

## Albanien

---

Hauptstadt: **Tirana**

---

Einwohnerzahl: **3,1 Millionen** (2020)

---

Kleinkindersterblichkeit: **1,08**  
pro 1.000 Geburten

---

Alphabetisierungsrate: **98,1%**

---

Anzahl Projekte: **9**

---

Fördersumme (gesamt): **160.393,42 EUR**

---

 **Länderreferentin:**  
Martina Schindler  
schindler@sternsinger.de

## Ausgangssituation

Seit dem Ende des Kommunismus und der Isolation hat sich die wirtschaftliche Situation in Albanien langsam, aber stetig verbessert. Das kleine Land im Osten Europas verzeichnet ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum, wenn auch auf niedrigem Niveau. Weite Bevölkerungsgruppen profitieren jedoch bis heute kaum oder gar nicht davon. So zählt Albanien bis heute zu den ärmsten Ländern Europas. Vor allem in den ländlichen Regionen und den Vororten der großen Städte leben viele Menschen in Not und Armut. Es gibt kaum Arbeit, die Löhne sind niedrig und die Lebenshaltungskosten hoch. Das trifft besonders die Kinder und Jugendlichen hart. Eltern haben oft weder Zeit noch Kraft, sich ausreichend und angemessen um ihre Kinder zu kümmern oder sie bei den Schularbeiten zu unterstützen. Der jungen Generation fehlt oft jegliche Zukunftsperspektive: Jeder dritte Jugendliche in Albanien ist arbeitslos.

## Zielgruppe und Partner

Im Jahr 1999 eröffneten die Salesianerschwestern Don Boscos am Rand der albanischen Hauptstadt Tirana das Sozialzentrum „Maria Mazzarello“, benannt nach einer Heiligen, die eng mit dem Ordensgründer, dem italienischen Priester Johannes Bosco, zusammenarbeitete. In den vergangenen Jahren ist Tirana so rasant gewachsen, dass die Einrichtung am Stadtrand immer weiter ins Zentrum gerückt ist. Zu Beginn ihrer Arbeit boten die Schwestern vor allem berufliche Aus- und Weiterbildungskurse für Jugendliche an. Später kamen ein Kindergarten, eine Studentenunterkunft und Freizeitangebote für die Menschen im Stadtviertel hinzu. Mittlerweile gibt es auch ein Nachmittagsprogramm für 60 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 15 Jahren, das zu einem wichtigen Baustein in der Arbeit des Zentrums geworden ist. Die albanische Ordensschwester Teuta Buka arbeitet seit 2013 im Zentrum, inzwischen leitet sie die Einrichtung. „Unser Betreuungsprogramm hilft Kindern und ihren Eltern jeden Tag aufs Neue“, berichtet sie. „Das Kindermissionswerk unterstützt unsere Arbeit seit 2014. Es nimmt sich das Kindeswohl sehr zu Herzen und hilft uns, noch professioneller zu arbeiten.“

## Projektziel und Umsetzung

Im Zentrum „Maria Mazzarello“ bieten die Schwestern Nachhilfeunterricht und verschiedene Freizeitaktivitäten für Kinder an, deren Familien besonders von Armut, Arbeitsmigration oder Problemen wie Alkoholmissbrauch oder Gewalt betroffen sind. Nach Unterrichtschluss holen die Ordensfrauen die Kinder von der Schule ab. Im Zentrum bekommen sie ein warmes Mittagessen. Der anschließende Nachhilfeunterricht in Kleingruppen soll den Spaß am Lernen fördern und einen frühzeitigen Schulabbruch verhindern. Volleyball, Fußball, Tanz, Englisch, Malen und andere Kreativangebote sollen den Mädchen und Jungen nicht nur Spaß machen, sie sollen auch die Persönlichkeitsentwicklung und Teamfähigkeit fördern. Einmal im Monat treffen sich die

Schwestern mit den Lehrern der Kinder, um Lernfortschritte und individuellen Unterstützungsbedarf zu besprechen. Die Kinder erfahren im Zentrum Gemeinschaft und Förderung – und sie erleben einen wertschätzenden und liebevollen Umgang untereinander.

### Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Viele Albaner können die Lebenshaltungskosten ihrer Familien kaum decken. Sie müssen lang und viel arbeiten, für die Kinder bleibt kaum Zeit. Der Schulunterricht endet hingegen meist schon mittags. Staatliche Betreuungsangebote für Kinder gibt es nicht – das ist vor allem für alleinerziehende Mütter eine große Herausforderung. Sie fühlen sich alleingelassen mit der Aufgabe, ihre Kinder ausreichend und gut zu betreuen. Genau hier setzt die Arbeit der Don-Bosco-Schwestern an. In den mehr als zwanzig Jahren seit der Gründung des Mazzarello-Zentrums haben sie gute Beziehungen zu den Familien des Viertels aufgebaut. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Verbes-

serung der schulischen Leistung. Gleichzeitig unterstützen die Schwestern jedoch auch bei der Erziehung der Kinder und fördern ihre persönliche und soziale Entwicklung. „Mein Wunsch ist es, den Kindern mehr Möglichkeiten an die Hand zu geben“, sagt Schwester Teuta. „Aber auch die Regierung muss Erziehung und Bildung stärker fördern“, meint sie. „Nicht nur über die Schulen, sondern auch darüber hinaus.“

Seit September 2019 arbeitet eine Psychologin im Zentrum. Sie geht noch gezielter auf die seelischen Nöte der Kinder ein. Die Schwestern haben zudem ein Sicherheitskonzept eingeführt, um alle Kinder vor körperlicher und sexualisierter Gewalt zu schützen. Eltern, die dazu in der Lage sind, zahlen für die Betreuung ihrer Kinder im Zentrum. Die Beiträge sind an das Familieneinkommen angepasst. Das Kindermissionswerk übernimmt die Kosten für didaktisches Material, Lebensmittel und laufende Kosten und beteiligt sich an den Lohnkosten der Projektmitarbeiter.

„FÜR VIELE KINDER IST DAS ZENTRUM DER SALESIANERINNEN DER EINZIGE ORT, AN DEM SIE IHREN INTERESSEN NACHGEHEN UND IHRE TALENTE ENTDECKEN KÖNNEN.“

**Martina Schindler**

Länderreferentin für Osteuropa und Asien  
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Der Unterricht in Kleingruppen fördert den Spaß am Lernen.

# Evaluierung und Wirkungsbeobachtung

Alle Hilfsprojekte des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ werden von den Länderreferenten fachlich begleitet und geprüft. Regelmäßig werden zudem ausgewählte Programme und Projekte extern evaluiert. Die Ergebnisse helfen, Projekte wirkungsvoll und nachhaltig zu gestalten. Ein Beispiel aus dem Jahr 2019 stellen wir hier vor.

**I**n der Ukraine leben viele Kinder und Jugendliche unter schwierigen Bedingungen: Mindestens 200.000 Kinder wuchsen schon im Jahr 2004 ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge auf. Heute dürften es weit mehr sein. Zahlreiche Kinder in der Ukraine leiden zudem unter den Folgen des Kriegs im Osten des Landes oder mussten mit ihren Familien fliehen. Der gewaltsame Konflikt hat das ohnehin mangelhafte staatliche Sozialsystem weiter geschwächt. Um der sozialen Notlage entgegenzuwirken, gründete die Caritas Ukraine, Projektpartner des Kindermissionswerks, landesweit mehrere Kinderzentren. Deren vielfältige

Angebote hat die Caritas in einem dreijährigen Pilotprogramm zusammengefasst, konzeptionell vereinheitlicht und gemeinsam mit Behörden, Schulen, nichtstaatlichen Einrichtungen und katholischen Pfarreien weiterentwickelt. Die Ukraine steht als Beispielland im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2021. In den Publikationen zur Sternsingeraktion wird die Projektarbeit ausführlich vorgestellt.

Im Jahr 2019 gab das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ eine Evaluation der Caritas-Kinderzentren in der Ukraine in Auftrag, um gemeinsam mit dem Partner zu untersuchen, wie die Arbeit den betroffenen Kindern konkret hilft

und welche Potentiale das Pilotprogramm birgt. Die Evaluation bestätigte, dass die Arbeit der Caritas-Fachkräfte auf den Bedarf der betreuten Kinder eingeht: So werden die Mädchen und Jungen durch psychologische Fachkräfte unterstützt. Wer Schwierigkeiten in der Schule hat, bekommt Hilfe bei den Hausaufgaben. Darüber hinaus werden die Kinder zu den Kinderrechten, zu Ökologie, gesunder Lebensweise und anderen Themen weitergebildet. In den Caritas-Zentren können sie auch praktische und künstlerische Fähigkeiten entwickeln. Nach dem Train-the-Trainers-Ansatz helfen Jugendliche den Jüngeren bei der Wahl eines Ausbildungsplatzes. In Ferienlagern können sich die Kinder von ihrem oft schwierigen Alltag erholen und Freundschaften knüpfen. Auch die Eltern werden in die Arbeit einbezogen: Caritas-Mitarbeiter beraten sie und helfen ihnen, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen und gut mit ihnen umzugehen. In Gesprächen und Gruppenaktivitäten vermitteln sie, wie Eltern Krisen überwinden und Probleme gewaltfrei lösen können.

In der Evaluierung des Pilotprogramms konnte festgestellt werden, dass der ganzheitliche Ansatz der Caritas-Kinderzentren in der Ukraine wirksam dazu beiträgt, Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen Halt und Chancen für die Zukunft zu geben. So lernten selbst schwer traumatisierte Kinder, soziale



Spielen und Lernen: In den Caritas-Zentren werden die Kinder umfassend gefördert.

Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen und Freundschaften zu schließen. Die Kinder konnten ihre Beziehungen zu Gleichaltrigen, Lehrern und Eltern stärken; ihr Sozialverhalten in der Schule verbesserte sich. Sie lernten, gewaltfrei zu kommunizieren. Der Besuch der Zentren schuf bei den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Akzeptanz, ihr Selbstwertgefühl wurde gestärkt. Dazu trug auch bei, dass sich ihre Schulnoten verbesserten. Zudem lernten die Mädchen und Jungen nachweislich, auf sich selbst und ihre Gesundheit zu achten, sich für ihre Mitmenschen und die Umwelt einzusetzen und verantwortungsvoll mit Geld umzugehen. Die Kinder wurden in den Zentren altersgemäß über Ausbildungsmöglichkeiten informiert.

Die Evaluation kam zu dem Ergebnis, dass die Caritas-Kinderzentren in der Ukraine gut organisiert und lokal vernetzt sind. Die Entwicklung der Kinder wird durch gut ausgebildete Fachkräfte wirksam unterstützt. Besonders hervorgehoben wurde die Kinderschutz-Policy der Zentren, die vorbildhaft für andere ukrainische Einrichtungen sein kann. Die Evaluatoren stellten heraus, dass die örtlichen Behörden soziale Probleme der Zielgruppe oft nur unzureichend bearbeiten – umso wichtiger ist das Engagement der Caritas. Zugleich wirkt sich die Arbeit der Caritas-Zentren positiv auf die Kommunen aus: Sie werden im Umgang mit sozialen Problemen unterstützt und können von den Erfahrungen und Fachkenntnissen der Caritas-Mitarbeiter profitieren. Im Rahmen der Evaluation wurden auch Rückmeldungen von Kindern, Familien, Behörden und externen Fachleuten eingeholt. Sie beschrieben die Arbeit der Kinderzentren ebenfalls positiv und berichteten von konkreten Erfolgen. Die effiziente und nachhaltige Wirkung der Caritas-Programme wurde im Rahmen der Evaluation klar bestätigt. Die Evaluation zeigte auch auf, wie die Arbeit der Caritas-Kinderzentren in der Zukunft weiterentwickelt werden kann. So nehmen die Kinder derzeit jeweils für ein halbes Jahr an den Programmen teil, da der Hilfsbedarf groß ist und mög-

lichst viele Jungen und Mädchen unterstützt werden sollen. Diese Zeitspanne sollte verlängert werden, um noch nachhaltigere Ergebnisse zu erzielen. Auch liegen einige der Caritas-Zentren zu weit außerhalb der Innenstädte. Eine zentralere Lage könnte sie für die Zielgruppe besser zugänglich machen. Die Eltern-

arbeit trägt wesentlich zum Projekterfolg bei, sie sollte weiter ausgebaut werden. Auf der Basis der Evaluationsergebnisse wird das Kindermissionswerk gemeinsam mit der Caritas Ukraine ausloten, wie die Arbeit der Kinderzentren auch in Zukunft wirksam und nachhaltig gestaltet und weiterentwickelt werden kann.

## Warum Kontrolle wichtig ist

### Die Stabsstelle Controlling & Compliance

#### Warum braucht der Auslandsbereich des Kindermissionswerks eine Stabsstelle Controlling & Compliance?

Mit Mitteln in Höhe von etwa 63 Millionen Euro fördert das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ jährlich Projekte in mehr als 100 Ländern. Deshalb muss die Qualität im Umgang mit den uns anvertrauten Spenden sichergestellt werden. Als Hilfswerk ist das Kindermissionswerk nicht nur gesetzlich dazu verpflichtet, alle Mittel sinnvoll und effizient einzusetzen, sondern auch den Spendern gegenüber verantwortlich für den wirksamen Einsatz der anvertrauten Gelder und die effiziente Mittelverwendung. In den Projektländern gibt es viele Risikofaktoren für eine effiziente Mittelverwendung – meist sind es die gleichen, die auch Armut und Not zur Folge haben. So fehlt es zum Beispiel an gut ausgebildetem Personal, besonders in der Verwaltung. Schwach entwickelte Rechtsstaatlichkeit und Armut begünstigen Korruption im Alltag. All das kann auch die Arbeit unserer Projektpartner betreffen. Ihr Engagement wird durch die Arbeit der Stabsstelle Controlling & Compliance gestützt und abgesichert.

#### Welche Aufgaben hat die Stabsstelle Controlling & Compliance konkret?

Die Qualitätssicherung ist Teil der täglichen Arbeit der Länderreferenten im Kindermissionswerk. Zugleich bringen Fachreferenten für die Bereiche Bau, Gesundheit, Soziales und Bildung wichtiges Know-how in die Begleitung der Projekte ein. Kommt jedoch der Verdacht auf, dass Fördermittel nicht so verwendet werden, wie es mit dem Partner vereinbart ist, oder dass Kinder in Projekten nicht gut behandelt werden, kommt die Stabsstelle Controlling & Compliance ins Spiel. Stehen solche Verdachtsmomente im Raum, ist es Aufgabe der Stabsstelle, die Fakten zu dokumentieren und den Sachverhalt so weit wie möglich zu klären. Bestätigt sich ein Verdacht, werden gemeinsam mit dem Partner Lösungsansätze für die Problemsituation entwickelt. In den meisten Fällen führt dieses Vorgehen zu guten Ergebnissen. Nur wenn sich kein gemeinsamer Weg finden lässt, kommt es als letztes Mittel zu einer Rückforderung, damit die Spendengelder für die Förderung anderer Projekte verwendet werden können. Ein wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung besteht darin, die häufigsten Risiken zu analysieren und entsprechende Präventionsmaßnahmen für die tägliche Arbeit zu entwickeln. Basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre hat das Kindermissionswerk neue Richtlinien für Förderanträge entwickelt. So wird künftig stärker nach den Management- und Finanzverwaltungskompetenzen der Partner gefragt. Wenn sich zeigt, dass die fachliche Arbeit mit den Kindern gut läuft, aber Buchhaltung und interne Kontrollsysteme noch nicht ausgereift sind, fördert das Kindermissionswerk auch Schulungen der Partner.



# TEILE WIE SANKT MARTIN!

**D**er römische Soldat Martin sah die Not eines Bettlers am Straßenrand und teilte seinen Mantel mit ihm. Diese einfache Botschaft verstehen die Kinder. Sie hat auch heute nichts von ihrem Vorbildcharakter verloren.

Die Martinsmaterialien boten Elemente für Gottesdienst und Katechese, Basteltipps für bunte Martinslaternen und ein Rezept für leckere Martinsbrezeln. Mit diesen Anregungen können Kindertagesstätten, Gemeinden und Familien das Martinsfest vorbereiten, feiern und so erleben, was es bedeutet, zu teilen wie Sankt Martin.

Martin teilt seinen Mantel und rettet einen frierenden Bettler vor der Kälte des Winters. Aber auch Martin selbst verändert sich durch seine Tat. Er legt seine Soldatenuniform ab, geht in ein Kloster, wird Priester und später sogar Bischof. Sein ganzes Leben lang teilt Martin mit den Armen, erzählt von Jesus und bringt so Licht und Wärme zu den Menschen.

In den Materialien zum Martinsfest 2019 erzählt die traditionelle Vorlesegeschichte von zwei Freundinnen in der Kita: Lisa teilt ihre Handschuhe mit Marie, damit diese bei einem Ausflug mit der Gruppe nicht frieren muss.

Broschüre zu Sankt Martin



Jedes Jahr im September stehen die aktuellen Martinsmaterialien des Kindermissionswerks mit vielen Ideen zur Gestaltung des Martinsfestes zum Bestellen bereit. Sie richten sich an Erzieherinnen und Erzieher in der Kita, Grundschulpädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden und zeigen, dass das Martinsfest mehr als ein Lichterfest ist. Der heilige Martin ist ein Vorbild für Werte wie Solidarität und Nächstenliebe, die auch für Nichtchristen Anknüpfungspunkte bieten.

**Weitere Informationen:**  
[www.sternsinger.de/martin](http://www.sternsinger.de/martin)



Die Aktion „Meins wird Deins“ ist fester Bestandteil der Materialien und zeigt: Kleidung teilen wie Sankt Martin geht auch heute noch.

# Weltmissionstag der Kinder 2019/2020

Kinder helfen Kindern – gemeinsam viel bewirken!

Seit mehr als 60 Jahren lädt der Papst Kinder in der Adventszeit dazu ein, mit Gleichaltrigen zu teilen. Beim Weltmissionstag informieren sich Mädchen und Jungen in rund 100 Ländern weltweit über die Situation von Kindern in Not und geben etwas von ihrem eigenen Geld ab, um ihnen zu helfen.

Aus den vielen kleinen Gaben der Kinder wurde eine große Hilfe: Im vergangenen Jahr spendeten Kinder beim Weltmissionstag 1.617.115,21 Euro. Mit dem gesammelten Geld unterstützt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Verbund mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika.

In den Materialien zum Weltmissionstag der Kinder 2019/2020 haben wir uns gefragt: Was wäre, wenn Jesus heute im Libanon geboren würde? Hier feiern Menschen verschiede-

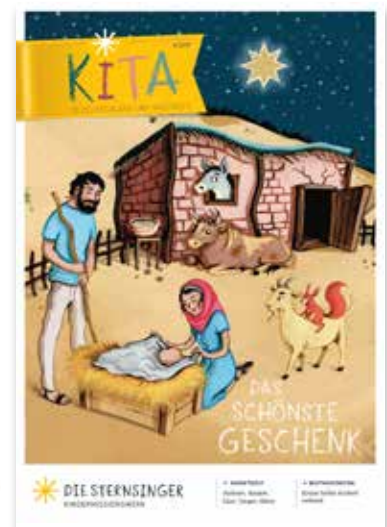
nen Glaubens das Weihnachtsfest miteinander – denn die Weihnachtszeit ist auch immer eine Friedenszeit.

Mit Poster, Bastelkrippe und Begleitheft wurde die Geburt Jesu symbolisch und kindgerecht Weise in ein kleines Dorf im Libanon verlegt.

In der stimmungsvollen Vorlesegeschichte für Kinder erleben die Ziege Leyla und das Eichhörnchen Jojo die Ankunft des Sterns und feiern mit Maria und Josef das Fest des Friedens. Die Materialien enthielten abwechslungsreiche Adventsideen für die ganze Familie, die den Eine-Welt-Gedanken zur Weihnachtszeit vermitteln.

**Broschüre und Krippe**  
zum Weltmissionstag  
der Kinder 2019/2020

**Weitere Informationen:**  
[www.sternsinger.de/wmt](http://www.sternsinger.de/wmt)



# Die Eine Welt spielend kennenlernen

Im Jahr 2019 baute das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ seine Angebote für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich weiter aus. Im Kontakt mit der Zielgruppe wurde das Profil der Publikationen geschärft.

Schon seit Jahrzehnten publiziert das Kindermissionswerk regelmäßig Materialien zum Globalen Lernen in der Kindertagesstätte. Die Periodika und Aktionsmaterialien wurden dabei immer wieder an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst. Seit dem Jahr 2016 können interessierte Pädagoginnen und Pädagogen die Fachzeitschrift „KITA – in Deutschland und weltweit“ kostenlos abonnieren. Die Abonnement-Auflage lag im Jahr 2019 bei rund 34.000 Exemplaren; das Heft erscheint in der Regel zweimal jährlich.

Flankierend wurde das Online-Angebot für die Kita-Pädagogik weiter ausgebaut. Die Website [www.sternsinger.de/kita](http://www.sternsinger.de/kita) bietet kreative Anregungen, katechetische Elemente und praktische Arbeitshilfen für eine altersgerechte Beschäftigung mit Themen der Einen Welt.

In den Printmedien und den Online-Angeboten erfahren die Fachkräfte im Vorschulbereich, dass die Vielfalt, die in den meisten deutschen Kindertagesstätten zum Alltag gehört, die Situation der globalisierten Welt spiegelt. Damit werden die Kitas auch dank der Materialien des Kindermissionswerks zum Lernort für gegenseitigen Respekt, für



ein achtsames Miteinander der Religionen und für konkrete Erfahrungen von Solidarität und Nächstenliebe.

Um die Materialien für die Vorschulpädagogik noch besser auf den Bedarf der Zielgruppe zuzuschneiden, startete das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Jahr 2019 einen Gesprächsprozess: Im Frühjahr 2019 fanden die jährlichen Leitungskonferenzen und -workshops der Caritas im Bistum Aachen mit rund 250 Kita-Leitungen statt. In diesen Workshops wurden die Materialien des Kindermissionswerks gemeinsam unter die Lupe genommen. Leitfragen dabei waren: Wie kommen die Materialien konkret zum Einsatz? Welche Angebote sind

im Kita-Alltag hilfreich, welche nicht? Was wünschen sich die Vertreterinnen der Zielgruppe vom Kindermissionswerk? Im Nachgang der Workshops meldeten sich rund 90 Kita-Leitungen an, um an einer ergänzenden schriftlichen Umfrage teilzunehmen. Mehrere Einrichtungen erklärten sich darüber hinaus bereit, die Weiterentwicklung der Materialien kontinuierlich durch Feedback-Runden zu unterstützen und Praxistests durchzuführen. Die Ergebnisse wurden anschließend im Kindermissionswerk ausgewertet und diskutiert.

Die Erkenntnisse aus dem Gesprächsprozess waren für die Bildungsarbeit des Kindermissionswerks sehr aufschlussreich. Besonders hervorgehoben wurde der praxisorientierte Ansatz der Publikationen: Hintergrundartikel und die Vermittlung theoretischen Wissens stehen für die Zielgruppe nicht im Vordergrund des Interesses. Der Kita-Alltag erfordert stattdessen konkrete, leicht verständliche und umsetzbare Module, die die jeweiligen Grundgedanken und Bildungsziele für die Erzieherinnen und für die Kinder im Vorschulalter greifbar und erfahrbar machen. Zugleich müssen die großen kognitiven Unterschiede der Kita-Kinder im Alter zwischen zwei und



sechs Jahren in den Praxiselementen berücksichtigt werden. So können zum Beispiel kindgerechte Illustrationen und eingängige Texte zur Situation von Kindern in den Ländern des Globalen Südens einfach und schnell im Morgenkreis eingesetzt werden, ohne dass eine mühsame Transferleistung erforderlich wäre.

Hervorgehoben wurde auch die Qualität und Umsetzbarkeit der katechetischen und gottesdienstlichen Angebote. Gerade jüngere Erzieherinnen empfinden die Vermittlung religiöser Inhalte in der Kita als Herausforderung. Zugleich ist der Alltag der Kindertagesstätten nicht nur bei Festen wie St. Martin und in besonderen Zeiten des Kirchenjahrs wie dem Advent und der Osterzeit immer wieder geprägt vom gemeinsamen Feiern und Gestalten christlicher Bräuche. Um auf diesen Bedarf differenziert einzugehen, wurde im Jahr 2019 eine umfangreiche Ausgabe zu den Weltreligionen nach den Erkenntnissen aus dem Gesprächsprozess grundlegend neu bearbeitet. Das Heft wurde Anfang 2020 publiziert und stieß auf großes Interesse bei den Abonnenten und Bestellern.



Die Vorschulangebote des Kindermissionswerks weiten den Blick in die Welt und laden ein zu gegenseitigem Respekt und gelebter Solidarität.

Im Jahr 2019 erschienen zwei reguläre Ausgaben von „KITA – in Deutschland und weltweit“ sowie eine Spezial-Ausgabe zum 30-jährigen Jubiläum der Kinderrechte.

#### Es lebe der Frieden

Alle Kinder sehen sich nach Frieden und Geborgenheit. Die Frühjahrsausgabe 2019 zeigte Kindern, wie sie selbst aktiv für Frieden im eigenen Herzen und in ihrem Lebensumfeld sorgen können. In Anlehnung an das Thema der Sternsingeraktion 2020 bot das Heft Anregungen für den Morgenkreis, Spiel- und Basteltipps, Lieder, Rollenspiele und eine Phantasiereise zur Arche Noah.



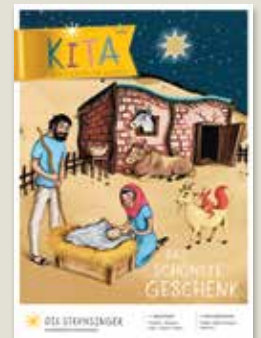
#### Alle Kinder haben Rechte

Im Jahr 2019 feierten die Vereinten Nationen den 30. Geburtstag der Kinderrechtskonvention. Aus diesem Anlass wurde eine umfangreiche KITA-Spezialausgabe erarbeitet, die ausgewählte Kinderrechte spielerisch vorstellte. Das Heft bot unter anderem eine Bildbetrachtung, eine Phantasiereise, Spiel- und Bastelideen zu den Kinderrechten, Lieder und einen Wortgottesdienst.



#### Das schönste Geschenk

Die Adventsausgabe von „KITA – in Deutschland und weltweit“ schlug den Bogen zum Weltmissionstag der Kinder 2019/2020 und stellte die Frage: Was wäre, wenn Jesus heute im Libanon geboren würde? Zu den Angeboten des Hefts gehörte eine stimmungsvolle Vorlesegeschichte, Bastel-, Spiel- und Backideen sowie Anregungen für den Morgenkreis im Advent.



# Freiwilligendienst

Im Rahmen des „weltwärts“-Programms entsendet das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ seit 2009 in Zusammenarbeit mit missio Aachen junge Menschen zu Projektpartnern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Freiwillige Sophie Bone (19) berichtet von ihren Erfahrungen im Sternsinger-Projekt MICANTO in Cajamarca, Peru.

**B**ei MICANTO werden rund 300 Kinder und Jugendliche ganzheitlich gefördert und in ihrer Entwicklung gestärkt. Die Mädchen und Jungen kommen aus benachteiligten Verhältnissen. Sie arbeiten, um zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen und von dem Geld auch zur Schule gehen zu können.

**Sophie, du warst für ein Jahr in Peru, um Kinder in einem Hilfsprojekt zu unterstützen. Wie kam es zu deiner Entscheidung?**

Andere Sprachen und neue Kulturen haben mich schon früh sehr interessiert. Während meiner Schulzeit habe ich ein paar Menschen aus Lateinamerika kennengelernt. So verstärkte sich auch mein Interesse, Spanisch zu sprechen und die unterschiedlichen Kulturen dahinter kennenzulernen. Der Freiwilligendienst nach dem Abi war eine tolle Möglichkeit für mich, tief in die peruanische Kultur einzutauchen. Außerdem hat mich die Kinder- und Jugendarbeit gereizt, und so konnte ich während meiner Zeit in Peru viele Interessen miteinander verbinden.

**Wie hast du dich auf dieses Abenteuer vorbereitet?**

Vor meiner Ausreise nach Peru war eine Ordensschwester aus Spanien an meiner Schule. Zusammen mit ihr habe ich mich einmal wöchentlich getroffen, um meine Spanisch-Fähigkeiten aufzufrischen. Da sie zudem schon öfter in die Region Cajamarca gereist ist, konnte sie mir neben



Sophie Bone im Gespräch mit einer jungen Teilnehmerin im MICANTO-Projekt

den Sprachkenntnissen auch einen Eindruck von der Stadt geben. Hinzu kamen intensive Vorbereitungskurse und Sicherheitsschulungen im Kindermissionswerk in Aachen, die wir Freiwilligen gemeinsam besuchten, um gut auf das Auslandsjahr und die Herausforderungen vorbereitet zu werden. Trotzdem bin ich ohne große Vorstellungen nach Peru gereist, um mich offen und unvoreingenommen auf die Gegebenheiten vor Ort einzulassen.

**Wie sah ein typischer Tag bei unserem Projektpartner MICANTO für dich aus?**

Ein typischer Tag im Projekt fing um 9 Uhr morgens im Büro an. Da die Kinder morgens zur Schule gehen, haben wir uns um Organisatorisches gekümmert, wie zum Beispiel die Planung von Aktivitäten, die monatlichen Berichte

für Spender und die Aktualisierung der Internet- und Facebookseite.

Zwischendurch kamen Schüler, die nachmittags Unterricht haben, ins Projekt und bearbeiteten zusammen mit mir ihre Englischaufgaben.

Nach der Mittagspause, die ich in meiner Gastfamilie verbrachte, kamen dann alle Kinder und Jugendlichen zu MICANTO. An drei Nachmittagen unterstützte ich die erste und zweite Klasse bei ihren Hausaufgaben in Spanisch und Mathe.

An den anderen Tagen gab ich zusammen mit einem Mitarbeiter einen Sport- oder Backworkshop

mit verschiedenen Gruppen bis jeweils 18 Uhr. Danach machten wir bis etwa 20 Uhr das, was noch an Vorbereitungen anstand. Am Wochenende betreute ich vormittags und nachmittags mit jeweils einem anderen Mitarbeiter insgesamt zwei Kinder- beziehungsweise Jugendgruppen. Wir haben gebastelt, gespielt und über verschiedene Themen wie Hygiene oder Sicherheit geredet.

**Während deines Aufenthalts hat die Corona-Pandemie auch Peru erreicht. Was ist dann passiert?**

Die Regierung Perus hat den Ausnahmezustand verhängt. Die Ausgangssperre kam wie über Nacht, seitdem dürfen die Menschen in Peru nur in einem bestimmten Zeitfenster zu wichtigen Besorgungen aus dem Haus. Das Ganze wird vom Militär und von der Polizei kontrolliert. MICANTO wurde vorübergehend geschlossen, die Kinder, Jugendlichen



Fröhlich und öffentlich setzen sich die Kinder und Jugendlichen von MICANTO für die Kinderrechte ein.



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ entsendet seit dem Jahr 2009 Freiwillige, seit 2012 gemeinsam mit missio Aachen.

Ein Jahr lang leben und arbeiten die jungen Frauen und Männer in Partnerprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika mit: in Zentren für Flüchtlings-, Straßen- und Waisenkinder, für Kinder mit Behinderung oder in Wohnheimen für benachteiligte Mädchen und Jungen. Sie helfen bei den Hausaufgaben, begleiten Kinder und Jugendliche im Alltag und werden von den Projektpartnern als wichtige Unterstützung wahrgenommen. Nach ihrer Rückkehr berichten viele Freiwillige bei Veranstaltungen von ihren Erfahrungen und unterstützen andere bei der Vorbereitung. Der Freiwilligendienst ist ein Bildungsprogramm für entwicklungspolitisches und weltkirchliches Lernen und trägt das „Gütezeichen Internationaler Freiwilligendienst – Outgoing“. Er wurde einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen, bei der unter anderem die Zusammenarbeit zwischen der Entsende- und der Aufnahmeorganisation, die Auswahl und Begleitung der Freiwilligen, das Krisen- und Notfallmanagement sowie die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit geprüft wurden.

Infos und Online-Bewerbung:  
[www.mein-eine-welt-jahr.de](http://www.mein-eine-welt-jahr.de)  
 Freiwilligen-Blog:  
[blog.sternsinger.de](http://blog.sternsinger.de)



und wir Mitarbeiter durften nicht mehr kommen. Als dann schließlich die Nachricht kam, dass ich zusammen mit den anderen Freiwilligen zurück nach Deutschland reisen musste, war es sehr traurig, das Land und die Menschen ohne richtigen Abschied zu verlassen. Mit einer Gruppe anderer Deutscher wurden wir mit einem Bus in eine acht Stunden entfernte Stadt gefahren und dann mit Polizeieskorte zum Flughafen gebracht. Das war eine ganz besondere Sicherheitsmaßnahme und schon eine sehr spezielle Erfahrung für uns.

#### Stehst du noch in Kontakt mit den Kindern oder mit Freunden in Peru?

Vor Corona haben wir uns einmal wöchentlich mit dem Koordinationsteam von MICANTO getroffen, um die Betreuung der Kinder zu besprechen. Auch jetzt finden diese Treffen statt, jedoch virtuell, um zu besprechen, auf welche Art wir die Kinder online betreuen können. Ich versuche sie von zuhause aus bei Englisch- oder Matheaufgaben zu

unterstützen. Mit Freunden bin ich über WhatsApp im Gespräch.

#### Welche Erfahrungen hast du gesammelt und was würdest du anderen gerne mitteilen, die ebenfalls über einen Freiwilligendienst nachdenken?

Ich habe durch meine Zeit in Peru gelernt, die Kleinigkeiten zu schätzen und meine eigenen Vorstellungen zu hinterfragen. Es kommt in der Arbeit mit Kindern nicht darauf an, perfekte Leistungen zu bringen, sondern vor allem auf die kleinen Dinge, die man voneinander lernen kann. Vor allem die frühzeitige Abreise durch die Folgen der Corona-Pandemie hat mir erneut gezeigt, wie wichtig es ist, jede Gelegenheit zu nutzen, um einen tieferen Einblick in eine fremde Kultur zu bekommen und wie wertvoll die Zeit mit den Menschen vor Ort ist.

# Dauerhaftes Engagement mit der STERNSINGER-STIFTUNG

**D**ie rechtsfähige Sternsinger-Stiftung unterstützt die Projekte des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ langfristig und dauerhaft. Im Mittelpunkt stehen dabei Kinderschutz, Bildung, Friedensarbeit und Gesundheit. Mittlerweile engagieren sich – gemeinsam mit zahlreichen Förderern – 15 Stifterinnen und Stifter mit ihrem persönlichen Stiftungsfonds oder ihrer eigenen Treuhandstiftung unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung weltweit für Kinder in Not. Sie setzen damit ein persönliches Zeichen der Solidarität mit Kindern, die unsere Hilfe brauchen.

## **Einfach und unbürokratisch: der Stiftungsfonds**

Ein Stiftungsfonds ist eine Sonderform der zweckgebundenen Zustiftung in die Sternsinger-Stiftung und damit eine einfache und unbürokratische Möglichkeit, sich dauerhaft zu engagieren, ohne den Aufwand der Stiftungserrichtung mit allen dafür notwendigen Formalitäten. Diesen Weg hat auch Jalil Schwarz gewählt. Mehr als 30 Jahre lang kochte er ehrenamtlich orientalischen Speisen für Gemeinden, Kirchentage und private Veranstaltungen in ganz Deutschland. Mit den Spenden und Erlösen dieser Kochaktionen konnte Jalil Schwarz verschiedene Friedensprojekte im Heiligen Land unterstützen. Im Jahr 2016 gründete er einen Stiftungsfonds und

führt so sein Lebenswerk unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung fort. Mit der Errichtung seines Stiftungsfonds hat Jalil Schwarz seinem Herzensanliegen einen Namen gegeben: „Friedensstiftung Jalil Schwarz – Friedenskoch“. Heute fördert er mit den jährlich erwirtschafteten Erträgen aus dem Kapital seines Stiftungsfonds sowie zahlreichen Spenden Kinder- und Jugendprojekte, die sich im Heiligen Land für die Versöhnung zwischen den Völkern und Religionen einsetzen.

Besonders liegt Jalil Schwarz dabei die Organisation „Hand-in-Hand“ am Herzen, die sich dafür stark macht, arabische und jüdische Kinder zweisprachig mit zwei Lehrern im Co-Teaching in einer Klasse zu unterrichten. In Kindergärten und Schulen werden die Kinder durch das gemeinsame Lernen und das Miteinander im Unterricht in ein tolerantes und friedvolles Leben begleitet. Das Ziel der Organisation ist es, ein Netzwerk integrierter bilingualer Kindergärten und Schulen aufzubauen. Derzeit unterhält Hand-in-Hand sechs Schulen und Kindergärten in Jerusalem, Haifa, Galiäa, Jaffa, Kfar Kara und Tira Kfar mit insgesamt fast 2.000 jüdischen und arabischen Mädchen und Jungen.

„ICH BIN DAVON ÜBERZEUGT, DASS DIE KINDER DER SCHLÜSSEL ZU EINEM FRIEDLICHEN MITEINANDER IN DER ZUKUNFT SIND.“

Jalil Schwarz, Koch und Stifter  
„Friedensstiftung Jalil Schwarz – Friedenskoch“



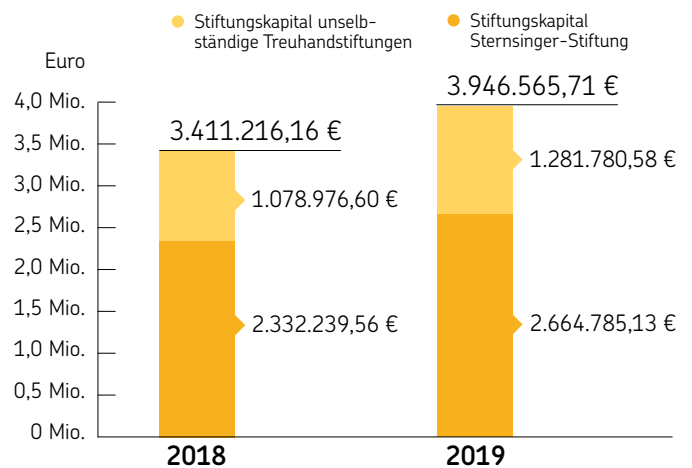


Diese beiden Freundinnen gehen in die Hand-in-Hand-Schule in Jerusalem.



Der Jahresbericht und der Infolyer zur Sternsinger-Stiftung

### Stiftungskapital 2018 – 2019



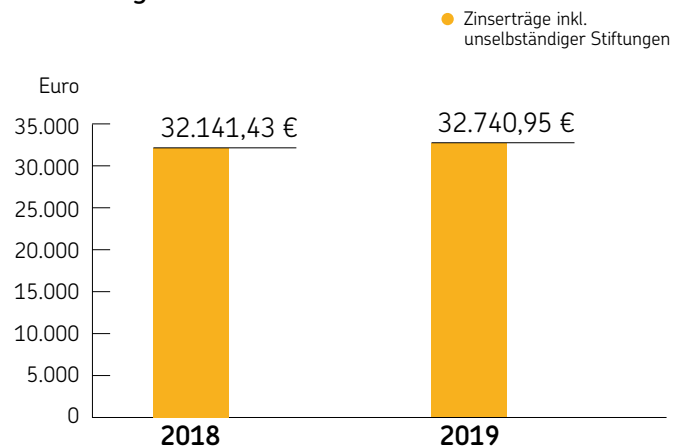
### Die Sternsinger-Stiftung im Jahr 2019

Die Stiftung verfügte zum 31.12.2019 über Stiftungskapital von 3.946.565,71 Euro. Dieses konnte durch Zustiftungen im Vergleich zum Vorjahr um 535.349,55 Euro gesteigert werden. Unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung wurden im Jahr 2019 acht Stiftungsfonds und sieben Treuhandstiftungen verwaltet. Die Sternsinger-Stiftung legt das ihr übertragene Vermögen nach strengen ethischen und nachhaltigen Anlagerichtlinien möglichst gewinnbringend an. Die erwirtschafteten Erträge und Spenden fließen in die gemeinnützigen Hilfsprojekte des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Im Jahr 2019 konnten neun Projekte für Kinder und Jugendliche in Afrika, Asien und Lateinamerika mit insgesamt 38.912,59 Euro unterstützt werden.

### Weitere Informationen und Materialien:

[www.sternsinger-stiftung.de](http://www.sternsinger-stiftung.de)

### Zinserträge 2018 – 2019



# Jahresabschluss

## des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V.

### Aufwands- und Ertragsrechnung

1. Januar bis  
31. Dezember 2019

#### Jahresabschluss zum 31.12.2019

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde entsprechend der Leitlinien und Ausführungsbestimmungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 bis 263 des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Rechnungslegung orientierte sich an den für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 bis 335c HGB. Darüber hinaus wurden die Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) zur „Rechnungslegung von Vereinen“ (IDW RS HFA 14) und zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) beachtet sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Die Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz umfasste auch die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG).

#### Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Gesamterträge im Jahr 2019 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 832 Tsd. Euro bzw. 1,06 Prozent auf 79,2 Millionen Euro.

Die Sternsingeraktion konnte ihren stetig wachsenden Trend der Vorjahre auch im Jahr 2019 fortsetzen. Sie verzeichnete einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Million Euro bzw. 2,0 Prozent. Damit hat die Aktion

Ertrag	2019	2018
<b>Spenden und ähnliche Erträge</b>		
Aktion Dreikönigssingen	50.732.465,92 €	49.726.170,42 €
Weltmissionstag der Kinder	1.617.115,21 €	1.551.073,63 €
Projektpartnerschaften	20.033.282,76 €	21.358.224,21 €
Mitgliedsbeiträge	2.808,02 €	3.939,91 €
Kinderpatenschaften	1.079.744,81 €	1.114.058,11 €
Erbschaften	36.804,29 €	98.570,94 €
Zuwendungen der öffentlichen Hand	687.125,00 €	846.000,00 €
Sonstige zweckgebundene Spenden	1.196.573,11 €	227.614,30 €
Sonstige nicht zweckgebundene Spenden	1.717.934,78 €	1.680.605,26 €
<b>Summe</b>	<b>77.103.853,90 €</b>	<b>76.606.256,78 €</b>
davon Zuwendungen von Organisationen, Vereinen etc.	16.959.095,76 €	17.739.737,78 €
<b>Verwaltungserträge</b>		
Erbschaften (Vereinsvermögen)	726.209,07 €	480.838,73 €
Sonstiges	324.648,48 €	286.997,73 €
<b>Summe</b>	<b>1.050.857,55 €</b>	<b>767.836,46 €</b>
davon Zuwendungen der öffentlichen Hand	200.684,41 €	175.054,02 €
<b>Vermögensverwaltung</b>		
Sonstige betriebliche Erträge	194.944,36 €	183.920,72 €
Erträge aus Finanzanlagen	117.532,72 €	111.829,22 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	544.279,33 €	554.961,90 €
<b>Summe</b>	<b>856.756,41 €</b>	<b>850.711,84 €</b>
<b>Steuerfreier Zweckbetrieb</b>		
	30.554,49 €	27.441,73 €
<b>Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb</b>		
	187.949,81 €	145.874,25 €
Entnahme aus Rücklagen	- €	- €
<b>Summe</b>	<b>79.229.972,16 €</b>	<b>78.398.121,06 €</b>

im Berichtsjahr mit rund 50,7 Millionen Euro Spendenaufkommen einen absoluten Höchststand erreicht.

Die Projektpartnerschaften – als zweithöchste Einnahmequelle – sanken um rund 1,3 Million Euro bzw. 6,2 Prozent. Der Grund für diese Veränderung liegt vor allem in stichtagsbezogenen Verzerrungen aus dem Vorjahr. Auch

stand in der Zusammenarbeit mit den Stiftungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ein geringeres Förder volumen zur Verfügung.

Der Anstieg der Verwaltungserträge auf rund 1 Million Euro wurde im Berichtsjahr vor allem durch einen höheren Anteil an zweckungebundenen Erbschaften, die zum Bilanzstichtag dem

Aufwand	2019	2018
<b>Projektförderung</b>		
Afrika	20.231.879,32 €	22.462.208,64 €
Naher Osten	4.397.721,47 €	4.019.074,74 €
Asien	11.402.842,65 €	11.598.352,98 €
Ozeanien	88.950,00 €	177.681,03 €
Mittel- und Osteuropa	2.927.928,95 €	2.803.924,16 €
Lateinamerika und Karibik	23.181.595,21 €	26.228.936,33 €
Internationale Projekte	363.283,23 €	444.787,58 €
Projektbegleitung	2.387.277,21 €	2.334.336,62 €
Projektrücklagen	2.993.499,73 €	-2.563.413,97 €
<b>Summe</b>	<b>67.974.977,77 €</b>	<b>67.505.888,11 €</b>
<b>Bildung</b>		
Personalaufwand	1.557.080,19 €	1.519.344,22 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	2.096.729,13 €	2.046.070,03 €
<b>Summe</b>	<b>3.653.809,32 €</b>	<b>3.565.414,25 €</b>
<b>Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Personalaufwand	1.398.811,46 €	1.364.911,17 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	646.631,27 €	792.549,36 €
<b>Summe</b>	<b>2.045.442,73 €</b>	<b>2.157.460,53 €</b>
<b>Verwaltung</b>		
Personalaufwendungen	2.903.800,17 €	2.833.426,36 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.071.310,63 €	978.556,12 €
<b>Summe</b>	<b>3.975.110,80 €</b>	<b>3.811.982,48 €</b>
<b>Vermögensverwaltung</b>	96.923,52 €	182.754,02 €
<b>Steuerfreier Zweckbetrieb</b>	43.855,35 €	38.505,70 €
<b>Steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb</b>	186.852,67 €	144.115,97 €
Einstellung in Rücklagen	1.253.000,00 €	992.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>79.229.972,16 €</b>	<b>78.398.121,06 €</b>

Vereinsvermögen zugeführt wurden, verursacht.

Die Gesamterträge aus der Vermögensverwaltung sind gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil geblieben. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus hat sich der Aufbau der Vermögensklassen Aktien, Mikrofinanz und Immobilien bewährt: Unter Berücksichtigung des

Ethikfilters des Kindermissionswerks wurde in diesem Bereich für das Jahr 2019 eine durchschnittliche Performance von 2,28 Prozent erreicht. Die Gewinne in diesen Anlageklassen liegen über den durchschnittlichen Ergebnissen auf dem Anleihemarkt.

Für die unmittelbar satzungsgemäßen Zwecke wurden im Berichtsjahr insge-

samt rund 68,6 Millionen Euro aufgewendet. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung von Projekten im Ausland, für deren Durchführung rund 62,6 Millionen Euro an Projektpartner abflossen. Weitere 2,4 Millionen wurden für die fachliche Begleitung und Prüfung dieser Projekte verwendet.

Darüber hinaus gehört die Bildungsarbeit in Deutschland zu den unmittelbar satzungsmäßigen Zwecken. Für die Erstellung und Produktion von Bildungsmaterial für Kinder im Vor- und Grundschulbereich sowie für Fachzeitschriften für Lehrer und Betreuer dieser Altersgruppe wurden rund 3,7 Millionen Euro aufgewendet.

Entsprechend der Abgabenordnung wurden rund 1,3 Millionen Euro in die freien Rücklagen des Vereins überführt.

# Bilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	2019	2018
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	8.675,00 €	13.784,00 €
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	2.798.874,06 €	2.693.014,06 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	141.945,00 €	163.622,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	410.984,00 €	469.130,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	- €	- €
<b>Summe</b>	<b>3.351.803,06 €</b>	<b>3.325.766,06 €</b>
<b>III. Finanzanlagen des Anlagevermögens</b>		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.636.204,88 €	5.720.302,53 €
6. Sonstige Finanzanlagen	1.702.859,74 €	1.452.859,74 €
<b>Summe</b>	<b>7.339.064,62 €</b>	<b>7.173.162,27 €</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.699.542,68 €</b>	<b>10.512.712,33 €</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Sonstige Vorräte	184.137,44 €	95.255,93 €
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.031,59 €	47.602,24 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.023.219,42 €	530.765,24 €
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	64.299.147,12 €	63.277.120,89 €
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	19.782.934,32 €	17.503.600,38 €
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>85.356.469,89 €</b>	<b>81.454.344,68 €</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	66.434,73 €	54.283,05 €
<b>Summe</b>	<b>96.122.447,30 €</b>	<b>92.021.340,06 €</b>

- Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bislang aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die im Sachanlagevermögen dargestellten Grundstücke und Gebäude umfassen das Betriebsgebäude in Aachen sowie vermietetes Wohneigentum im Besitz des Vereins.
- Die Finanzanlagen des Anlagevermögens umfassen beispielsweise die Beteiligungen an der

Fair-Handelsgesellschaft GEPA, der BEGECA und der Klima-Kollekte gGmbH sowie langfristig festverzinsten Depot-Einlagen.

- Die Vorräte sind mit Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften angesetzt. Sie setzen sich fast ausschließlich aus zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Bildungsmaterialien, Druckerzeugnissen und Tonträgern zusammen.



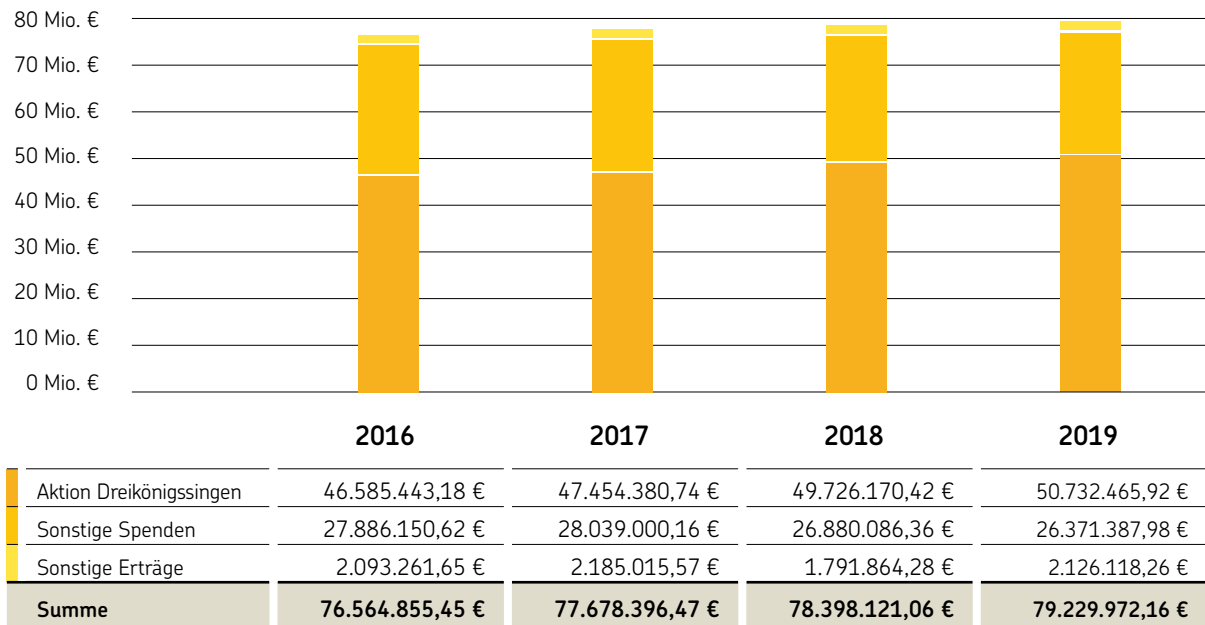
Passiva	2019	2018
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
Freie Rücklage	14.230.000,00 €	13.645.000,00 €
Rücklage aus Erbschaften	7.710.000,00 €	7.042.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>21.940.000,00 €</b>	<b>20.687.000,00 €</b>
<b>B. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln</b>		
Aktion Dreikönigssingen	68.422.540,82 €	65.299.134,46 €
Kinderpatenschaften	1.212.200,78 €	1.286.927,35 €
Nachlässe und Vermächtnisse	1.629.018,40 €	1.725.462,58 €
Sonstige zweckgebundene Mittel	121.841,50 €	213.748,54 €
<b>Summe</b>	<b>71.385.601,50 €</b>	<b>68.525.272,93 €</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	506.860,00 €	653.300,00 €
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Treuhanddarlehen, Stiftungen, Spenden	1.811.327,51 €	1.613.675,55 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.421,73 €	374.860,48 €
Sonstige Verbindlichkeiten	240.980,17 €	164.055,41 €
<b>Summe</b>	<b>2.286.729,41 €</b>	<b>2.152.591,44 €</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.256,39 €	3.175,69 €
<b>Summe</b>	<b>96.122.447,30 €</b>	<b>92.021.340,06 €</b>

- Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen, die Bewertung der Zugänge erfolgte nach Anschaffungskosten. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren jeweiligen Nominalbeträgen angesetzt.
- Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Den Hauptanteil bilden Spenden, die im jeweiligen Folgejahr zur Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke eingesetzt werden.

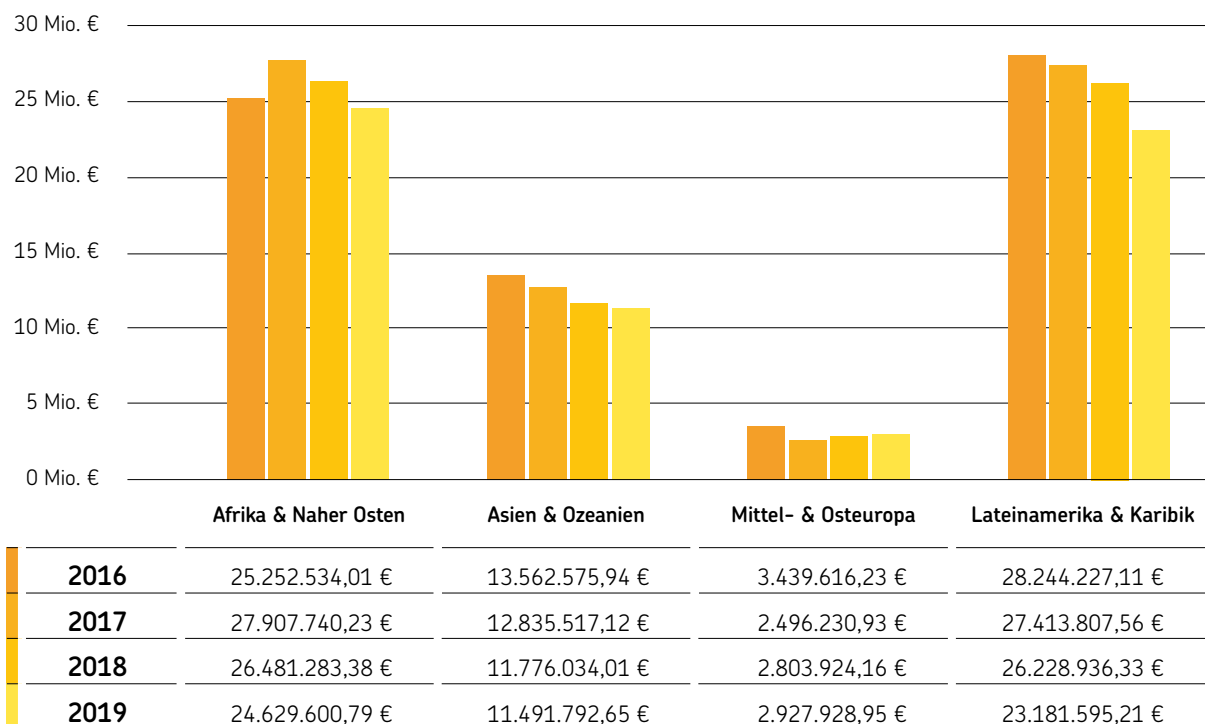
- Bei langfristigen Darlehen handelt es sich hauptsächlich um dem Kindermissionswerk zur Verfügung gestellte Spareinlagen. Die Zinsen dieser Spareinlagen kommen dem Kindermissionswerk zur Verwirklichung seiner satzungsgemäßen Zwecke zugute.

# Vergleichs- und Kennzahlen

## Erträge im Zeitverlauf



## Projektförderung im Zeitverlauf



# Werbe- und Verwaltungsausgaben

Durch Werbe- und Verwaltungsausgaben werden Spenden bewirkt, wird die Mittelverwendung organisiert und Rechenschaft ermöglicht.

Die Aufwendungen für Werbung und Verwaltung bestimmt das Kindermissionswerk auf der Grundlage der dazu vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) herausgegebenen Leitlinien. Im Rahmen der Spenden-Siegel-Vergabe überprüft das DZI die hier wiedergegebene Berechnung und bestätigt die Verhältnismäßigkeit. Regelmäßig bezeichnet das DZI die Werbe- und Verwaltungsausgaben des Kindermissionswerks als „niedrig“.

Im Jahr 2019 wurden rund 62,6 Millionen Euro für die Förderung von Projekten aufgewendet. 2,4 Millionen Euro wurden zur Prüfung und Beratung dieser Projekte verwendet. Für die Bildungsarbeit in Deutschland wurden rund 3,7 Millionen Euro aufgewendet. Für unmittelbar satzungsgemäße Zwecke aufgewendet wurden damit in Summe 68,6 Millionen Euro.

Für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden 2 Millionen Euro aufgewendet, für allgemeine Verwaltungsaufgaben rund 4 Millionen Euro. Insgesamt betragen die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr damit rund 6 Millionen Euro. Der für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils maßgebliche Gesamtaufwand summiert sich auf rund 74,7 Millionen Euro. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten betrug im Berichtsjahr demnach 8,06 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent).

Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung und des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs fließen nicht in die Berechnung des Verwaltungskostenanteils ein. Die Erträge dieser Bereiche übersteigen wie in den Vorjahren auch die jeweiligen Aufwendungen, Spendengelder mussten daher nicht zu ihrer Finanzierung eingesetzt werden.

## Werbe- und Verwaltungskosten im Jahr 2019

Unmittelbar satzungsmäßige Zwecke	Summe	in %
Projektförderung	62.594.200,83 €	83,84%
Projektbegleitung	2.387.277,21 €	3,20%
Bildungsarbeit im Inland	3.653.809,32 €	4,89%
<b>Summe</b>	<b>68.635.287,36 €</b>	<b>91,94%</b>

Mittelbar satzungsmäßige Zwecke	Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe	in %
Personal	1.398.811,46 €	2.903.800,17 €	4.302.611,63 €	5,76%
Raumkosten Geschäftsstelle	17.909,69 €	343.657,06 €	361.566,75 €	0,48%
Ausstattung und Betrieb Geschäftsstelle	159.694,25 €	647.174,11 €	806.868,36 €	1,08%
Drucksachen, Medien	375.253,54 €	- €	375.253,54 €	0,50%
Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	93.077,46 €	73.992,46 €	167.069,92 €	0,22%
Sonstiges	696,33 €	6.487,00 €	7.183,33 €	0,01%
<b>Summe</b>	<b>2.045.442,73 €</b>	<b>3.975.110,80 €</b>	<b>6.020.553,53 €</b>	<b>8,06%</b>

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Verein Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen:

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungsverfahren als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichtes relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.


Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Aachen, den 30. März 2020



SCHLEICHER & Dr. jur. ROBERTZ  
GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
(Dr. K.-H. Paffen)  
Wirtschaftsprüfer

  
(H.-J. Schreiber)  
Wirtschaftsprüfer



**Zum Bild auf der Umschlagrückseite**  
Mit Sport gegen Gewalt: Die Kampagne  
„Stoppt Kindesmisshandlung“ der ALIT-  
Stiftung in Indonesien hilft Kindern in  
schwierigen Situationen.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.  
Stephanstr. 35, 52064 Aachen  
Telefon 0241. 44 61-0  
Fax 0241. 44 61-40  
kontakt@sternsinger.de  
www.sternsinger.de

### REDAKTION

Karl Georg Cadenbach, Susanne Dietmann,  
Verena Hanf, Lukas Lueg

### PROJEKTLEITUNG

Pia Laetitia Tabellion

### VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Gotthard Kleine

Redaktionsschluss: 31.7.2020

### SPENDENKONTO

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.  
Pax-Bank eG  
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODE1PAX

### ANSPRECHPARTNER

für Ihre Diözesen finden Sie auf  
unserer Internetseite:  
[www.sternsinger.de/kontakt](http://www.sternsinger.de/kontakt)

### BESTELLUNGEN

[shop.sternsinger.de](http://shop.sternsinger.de)  
Best.-Nr.: 222020

### BILDNACHWEIS

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Anne Ackermann: 40, 41, 42, 43; Ralf Adloff: 19 l.o.; Mackin Barasa: 32, 33; Carl Brunn: 11; Susanne Dietmann: Rücktitel, 52; Bettina Flitner: 16, 18 l.u., 24, 25, 44; Stefanie Frels: 30, 31; Cristian Gennari: 20 l.o.; Kathrin Harms: 13, 31, 36, 37, 53; Gloria Jasionowski: Illustration 46 u.; Florian Kopp: Titel, 8, 9, 16, 50, 51; Benne Ochs: 14 u., 17, 22, 23; Gabriele Pohl/ReclameBüro: Illustrationen 46, 47 o.; Ivan Put: 20 r.o., u.; Stephan Rauh: 21; Friedrich Stark: 18 r.u.; Martin Steffen: 5, 18 o., 26, 28, 29; Sebastian Ulbrich: 19 u.; Ralph Würschinger: 14 o., 15); alle anderen: Archiv Kindermissionswerk / Projektpartner und privat; Karten: GRIP.S medien

### GESTALTUNG

GRIP.S medien GmbH&Co. KG, Aachen

### HERSTELLUNG

Schäfer Fulfillment GmbH, Aachen



*Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
ausgezeichnet mit dem  
Europäischen Umweltzeichen*



WIR DANKEN  
IHNEN UND ALLEN, DIE  
MIT DEN STERNSINGERN  
PROJEKTE FÜR KINDER  
IN NOT UNTERSTÜTZEN!